

Die Sündflut – Fortsetzung (Teil 3, letzter Teil)

Mitten im Anschwellen der Sündflut treffen MAHAL und die drei größten Übeltäter in Hanoch - König GURAT, Oberpriester FUNGAR-HELLAN und der Feldherr DORHUIT in der "Adamsgrötte" auf Gott den Herrn. Die drei großen Übeltäter werden dem SATAN übergeben und MAHAL wird von Gott dem Herrn dem Leibe nach getötet.

MAHAL wird vom Herrn als ein Engelgeist zum Bewacher der Arche bestimmt, die sich nun auf den Wasserfluten hin und her bewegt. MAHAL hat als ein Engel des Herrn die Aufgabe, die Arche in ruhiges Wasser zu leiten und für ihre Sicherheit zu sorgen. Er kann es mit der Kraft des Herrn. Dazu und weiter der Text aus "Die Haushaltung Gottes":

357. Kapitel

[HGt.03_357,01] Als aber der Herr den Mahal erlöst hatte von seinem Leibe, da hatte die Sündflut schon sieben Tage gedauert, und das Wasser stieg mit solcher Raschheit, daß es in der Zeit von sieben Tagen nämlich schon die Stelle erreicht hatte, wo Mahal mit dem Herrn bei der Arche stand; und so war auch die Voraussage des Herrn am Mahal erfüllt, nach der er nicht eher seines Leibes ledig werden solle, als bis das Wasser seine Füße werde erreicht haben.

[HGt.03_357,02] Als aber der erlöste Mahal dem Herrn die Ehre gegeben hatte, da sprach der Herr zu ihm: „Da du nun erlöst bist, so bestehe nun dein erster Engelsdienst darin, daß du diese kleine Welt leitest über die Fluten und sie nicht verlässest eher, als bis sich alle Flut wieder legen wird und Ich kommen und über die neue Erde spannen werde den Bogen des Friedens! – Von da an erst wird dir ein anderer Dienst werden! Mein Wille sei ewig deine Kraft!“

[HGt.03_357,03] Darauf verschwand der Herr in Seiner außerordentlichen Persönlichkeit, und Mahal sah gleich den anderen Engelsgeistern dann nur die Sonne der Himmel, in der der Herr im unzugänglichen Lichte wohnt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

(Der Ausdruck "... der Herr in Seiner außerordentlichen Persönlichkeit ..." besagt: Gott der Herr, der in Seinem inneren Wesen Geist ist und wegen Seiner unendlichen Lichtfülle von Erschaffenen (Engel oder Mensch) nicht gesehen werden kann, hat auch hier vorübergehend eine äußere Gestalt angenommen: Gott der Herr ist - wie schon so oft geschehen vor Seiner Inkarnation als JESUS durch geschlechtliche Geburt auf Erden - in der Person eines Menschen für Menschen sichtbar geworden.)

[HGt.03_357,04] Und also leitete der Mahal die Arche nach dem Willen des Herrn getreu.

[HGt.03_357,05] Das Wasser aber stieg auf der Erde so sehr, daß es am siebenten Tage von der Erlösezeit Mahals an schon den Kasten hob und ihn zu tragen anfing. Da leitete dann Mahal den Kasten, auf daß er nicht wankete nach dem Schwunge der Wogen, sondern also ruhig dahinschwamm, wie da schwimmt ein Schwan auf dem ruhigsten wellenlosen Spiegel eines Sees.

[HGt.03_357,06] Um sieben Tage später überflutete das Wasser schon die höchsten Berge dieses Erdkreises bis zum allerhöchsten Himalajagebirge, das da das Land der Sihiniten (Sina = China) von dem ganzen andern Asien trennte.

[HGt.03_357,07] Und dieses Gebirge allein ragte fünfzehn Ellen aus dem höchsten Wasserstande empor; alle anderen höchsten Berge aber waren wenigstens so tief unter dem Wasser. Natürlich waren nach dem verschiedenen Höhenverhältnisse manche niedere

Berge wohl auch mehrere Hunderte von Klaffern unter dem Wasser.

[HGt.03_357,08] Wie aber und wohin ergoß sich das Gewässer der Sündflut? – Der Hauptteil war das Mittelasien, allwo noch heute der Aralsee und das Kaspische Meer die Überbleibsel von der denkwürdigsten Art sind; denn wo nun das Kaspische Meer ist, da stand einst das übergroße und stolze Hanoch, und es ließen sich noch heutzutage Überreste von dieser Stadt finden, – aber freilich in einer Tiefe von mehr als tausend Klaffern.

(Hier offenbart Gott der Herr, dass die Sündflut ein sehr großes Ereignis war, aber die gesamte Erde überdeckend und alle Menschen der Erde tödend war die Sündflut nicht.

Sehr viele Menschen der Erde - es sind Kinder aus KAIN - haben in fernen Weltgegenden die Sündflut überlebt. Die Sündflut erreichte nicht ihre Lebensbereiche: Japan, China, Ozeanien, Amerika, Australien).

Wenn heute Archäologen nach Resten der Stätten (Städte in Hanoch) vor der Sündflut suchen wollten, müssten sie im tiefen Kaspischen Meer tauchen.

Da die Wissenschaftler sich in ihrem Hochmut jedoch nicht mit der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber befassen, wird diese Offenbarung bei den Archäologen gar nicht bekannt sein.

Weil die Arroganz der Wissenschaften gegenüber dem offenbarten Wort Gottes groß ist, besteht darin auch ein Schutz gegen Eingriffe durch Materialisten, die nicht das rechte Verständnis mitbringen würden.)

[HGt.03_357,09] Und an der Stelle des Aralsees stand einst jener See mit seinen Umgebungen und mit seiner Wassergottsinsel, den wir auch sehr wohl kennen; ebenso sind auch der Baikal- oder nun Balkaschsee und Tsanysee ähnliche, die sündigen Reste der Vorsündflutzeit in sich bergende Denkmäler.

(Hier werden weiter mögliche Fundstätten genannt, in denen Reste von Stätten aus der Zeit vor der Sündflut sein können.)

[HGt.03_357,10] Von diesen Hauptpunkten ergoß sich das Gewässer reichlichst nach Siberien, wie auch nach Europa, das aber damals noch nicht bewohnt war. Ein Teil brach gegen Süden nach dem heutigen Ostindien und am stärksten über Arabien; auch das nördliche Afrika wurde stark mitgenommen bis zum Hochlande, von wo ab dies Land dann nur kleine Überströmungen erlitt. Amerika ward nur von Siberien aus im Norden etwas mitgenommen; der Süden aber blieb ganz frei also, wie die meisten Inseln des großen Meeres.

[HGt.03_357,11] Nächstens mehreres darüber.

358. Kapitel

[HGt.03_358,01] Warum ward denn hier gesagt, die Flut ergoß sich dahin und dorthin? Regnete es denn nicht auf der ganzen Erde? Und war die Flut nicht überall von gleicher Stärke?

[HGt.03_358,02] Da sage Ich: Die Flut ergoß sich dahin und dorthin, weil es nicht über die ganze Erde geregnet hatte und daher die Flut auch nicht von gleicher Stärke sein konnte, – und das darum, weil es nicht überall regnen konnte und die Flut auch nicht überall vonnöten war.

[HGt.03_358,03] Hätte es wohl in den überkalten Polargegenden regnen können, wo sogar die Luft gefriert?! Und wozu wäre der vierzigtägige Regen in jenen Gegenden gut gewesen, wo noch kein Mensch wohnte und auch wenig oder gar kein Getier?! Oder was hätte der

Regen über dem Weltmeere bewirken sollen? Etwa die Fische ersäufen? Und endlich, wenn das natürliche Flutgewässer auf der ganzen Erde über jedem Punkte gleich eine Höhe von dreitausend Klaftern erreicht hätte, wohin hätte es dann wohl abfließen und sich verlaufen sollen?!

[HGt.03_358,04] Man könnte wohl sagen: Es hat sich verdunstet zum Teile und ist zum Teile von der Erde eingesogen worden!

[HGt.03_358,05] Wenn das aber zur Verminderung solch eines Gewässers genügte im Verlaufe von einem Jahre, da wäre das Weltmeer schon lange bis auf den letzten Tropfen von der Erde verschwunden, da es doch nicht einmal den zehntausendsten Teil jener Wassermasse ausmacht, so die ganze Erde eine Wassererhöhung von beinahe viertausend Klaftern erhielte!

[HGt.03_358,06] Zudem geht durch das Verdunsten nichts verloren; denn das verdunstete Wasser sammelt sich ja wieder in den Wolken und fällt allzeit wieder in einem gleichen Quantum zur Erde zurück. Der gleiche Fall ist es aber auch mit dem eingesogenen Wasser in die Poren der Erde; es sammelt sich da das eingesogene Wasser in den gewissen Behältern und tritt dann teils durch Nebel und teils durch periodische Quellen auf die Erdoberfläche.

[HGt.03_358,07] Aus diesem Grunde stünde dann eine solche allenthalben gleich hohe Flut Noahs noch heutzutage in derselben Höhe, als wie da das gesamte Meer noch bis zur Stunde mit wenigen örtlichen Variationen dasselbe ist, wie es zu Adams Zeiten war.

[HGt.03_358,08] Darum war die Flut wohl nur dort in ihrem verderblichen Auftritte, wo die arge Menschheit zu Hause war, und bedeckte da besonders Mittelasien wohl auf eine Höhe von viertausend Klaftern über dem Meeresspiegel, von wo aus sie sich dann wohl sehr weit und breit hin nach allen Seiten ergoß!

[HGt.03_358,09] Wenn es aber in der Schrift auch heißt: „Über alle Berge der Erde, und außer, was die Arche trug, blieb nichts Lebendiges auf dem Erdboden!“ – so muß das nicht wörtlich auf die Naturerde selbst bezogen werden; denn unter ‚Berge‘ wird nur der Hochmut und die Herrschsucht verstanden von Seite der Menschen. Und daß auf der Erde kein Leben übrigblieb, außer in der Arche, besagt, daß Noah allein ein geistiges Leben in Gott und aus Gott getreuest behielt.

(Das ist ein klarer Hinweis darauf, dass die Worte der Bibel (insbesondere der Thora) als Entsprechungsaussagen zu verstehen sind. Die Bibel teilt geistige Gegebenheiten mit (den innern Sinn), die als Beschreibungen äußerer Gegebenheiten dargestellt werden. So ist klar, dass geistig "Berg" ein Ausdruck für "große Erhebung im Hochmut" ist.)

Alle Menschen, die sich anmaßen, die Worte der Bibel richtig auslegen zu können, versündigen sich, wenn sie den inneren Sinn - den Entsprechungsgehalt der Wort Gottes - nicht erfassen, aber vollmundig und rechthaberisch darüber reden, auch mit fehlender Einsicht Kritik am Wort Gottes üben und die Worte der Bibel sogar lächerlich machen und als widersinnig bezeichnen.)

[HGt.03_358,10] Wer das wohl beachtet, der wird es wohl einsehen, daß die Flut Noahs wohl eine großörtliche, aber deswegen dennoch keine völlig allgemeine war, – und das darum, weil nur in Mittelasien die Menschen durch Tollkühnheit dazu selbst die Hauptveranlassung waren, was in den anderen Weltteilen nicht der traurige Fall war.

[HGt.03_358,11] Was weiter, – in der Folge!

Die barmherzige Liebe des Herrn hat MAHAL errettet; er ist nun ein Engel des Herrn und bewacht mit der nötigen Kraft ausgestattet den Weg der verschlossenen Arche auf dem Wasser. Gott der

Herr hat mitgeteilt (HGt.03_358), wo das Wasser der Sündflut große Teile der Erde (vor allem in Mittelasien) überdeckt hat und auch, dass große Teile der bewohnten Erde von der Sündflut verschont geblieben sind.

Es folgen im Text "Der Haushaltung Gottes" weiter Offenbarungen über dieses große Ereignis auf Erden, das vor ca. 4000 Jahren (2000 Jahre vor JESUS auf Erden) stattgefunden hat.

359. Kapitel

[HGt.03_359,01] Es bezeichnet aber schon das Wort ‚Flut‘ ein Sich-Ergießen des Gewässers über die Erde, von Hanoach aus, und durchaus kein allgemeines Standgewässer über die ganze Erde.

[HGt.03_359,02] Hanoach selbst bedeckte mit seinen weitgedehnten Umgebungen einen Bezirk und einen engbewohnten Flächenraum von beinahe achttausend Quadratmeilen, also ein Land für sich, das da sehr geeignet und groß genug gewesen wäre, in der jetzigen Zeit ein bedeutendes Königreich zu sein. Dazu herrschte es mit geringer Ausnahme über ganz Asien und trieb allenthalben sein Unwesen.

[HGt.03_359,03] Nun lassen wir über diesen übergroßen Raum einen über dreitausend Klafter hohen Wasserhaufen kommen, und es wird sich zeigen, wie weit dann die Überflutung reichen kann, – und besonders, wenn man erwiesenermaßen annehmen kann, daß Mittelasien der Erde höchstes Land war und zum größten Teile gegen Südosten es noch gegenwärtig ist.

[HGt.03_359,04] Man könnte hier freilich einwenden und sagen: „Gut, wenn die Flut Noahs nur ein großörtliches Hochgewässer war, wie konnte es dann da natürlicherweise eine so schauerhafte Höhe erreichen, ohne vorher nach allen Seiten sich in hundert Meilen breiten Strömen abfließend zu ergießen?“

(Die Frage ist naheliegend: Wie konnte das Wasser vorübergehend so enorm hoch über einem großen Land stehen, ohne sofort in alle Richtungen abzufließen?)

[HGt.03_359,05] Auf diese fragliche Einwendung diene folgende Berichtigung: Fürs erste war der vierzigtägige Regen wohl über ganz Asien, einen großen Teil von Europa, wie auch Nordafrika verbreitet und verursachte schon für sich große Tälerüberschwemmungen; aber da in diesen Fremdlanden die unterirdischen Gewässer nicht dazukamen, so konnte die Überschwemmung oder die Flut keine solche Höhe erreichen wie eben in Asien, wo der Austritt der unterirdischen Gewässer den Hauptausschlag gab.

[HGt.03_359,06] Wenn aber jemand ganz sicher annehmen kann, daß fürs zweite in Asien zu dem stärksten Regen mehrere Hunderttausende von den gewaltigsten Springquellen kamen, von denen die kleinste in einer Minute zehn Millionen Kubikfuß Wassers auf die Oberfläche der Erde lieferte, so wird es wohl begreiflich, wie die Flut Noahs über Asien eine solche Höhe hatte erreichen können trotz des allseitigen und gleichzeitigen mächtigsten Abflusses.

(Ein so genannter "Wasserberg" konnte sich über Mittelasien bilden, denn der Austritt von Wassermassen aus dem Erdinnern war sehr, sehr stark und groß: Wasser trat so mächtig aus der Erde aus, dass es weniger langsam abfloss, als es aus der Erde ausgetreten ist.)

[HGt.03_359,07] Von da aus konnte sie sich dann ja wohl in alle Weltgegenden mit der furchtbarsten Gewalt ergießen und jene diluvianischen (eiszeitlichen) Gebilde zuwege bringen, die noch die Gegenwart allorts reichlichst aufweist, die aber jedoch nicht zu

verwechseln sind mit jenen, welche von den periodischen Meereswechselungen (Ebbe und Flut) herrühren.

[HGt.03_359,08] Die Hauptspuren der Noachischen Flut sind das vielfach vorkommende, auf ziemlichen Höhen rastende (liegen gebliebene) Stromgerölle, die hier und da vorkommenden versteinerten Knochen vornoachischer Tiere (Dinosaurier und andere Großtiere), wie auch die häufig vorkommenden Braunkohlenlager, dann auch die sichtlichen Abspülungen der Berge, daß sie nun ganz nackt dastehen. Alle anderen Gebilde gehören entweder den Meereswanderungen oder großen örtlichen Feuereruptionen (Vulkantätigkeit) an.

[HGt.03_359,09] Also wäre nun das Wesen der Noachischen Flut auch physisch dargetan, und so wollen wir nun zur Dauer und zum Ende derselben übergehen.

360. Kapitel

[HGt.03_360,01] Wie lange hat denn die ungeminderte gleich hohe Flut auf Erden gedauert?

[HGt.03_360,02] Die gleich hohe, also höchste Flut dauerte einhundertfünfzig volle Tage.

(Die große Wasserhöhe (der "Wasserberg") in Mittelasien bestand so lange, wie die unterirdischen Wassermassen an die Oberfläche wie aus starken Brunnen hervor kamen. Während Wassermassen in unterschiedliche Richtungen abgefließen sind, sind ständig zusätzliche Wassermassen aus dem Innern der Erde hervor gequollen und haben die große Wasserhöhe aufrecht erhalten.)

[HGt.03_360,03] Wie war denn das möglich, da es der ersten Angabe nach nur vierzig Tage geregnet hatte?

[HGt.03_360,04] Der Stromregen hatte nach vierzig Tagen wohl aufgehört, aber der stets mächtiger werdende von unten herauf dauerte einhundertfünfzig Tage und erhielt die fortwährende gleiche Wasserhöhe.

[HGt.03_360,05] Erst am hundertfünfzigsten Tage wandte der Herr wieder Sein Gesicht zur Erde, und die Brunnen der Tiefe wurden verstopft und die Wasserschläuche des Äthers vollkommen zugebunden; denn bis zum hundertfünfzigsten Tage hatte es immer ortsweise geregnet, wie nun bei Ungewittern ein Platzregen fällt auf die Erde.

[HGt.03_360,06] Nach dieser Zeit erst fing das Wasser an sich zu verlaufen, und am siebzehnten Tage des siebenten Monats (17. Juli) fand die Arche Grund und saß auf der sehr geräumigen Spitze des Berges Ararat nieder, vom Geiste Mahals durch die Kraft des Herrn dahin geleitet.

(Wieder wird die Zahl 17 verwendet. Das hebräische Wort für 17 ist <tob> = Teth - Waw - Beth, In den Zahlenwertigkeiten = 9 - 6 - 2 und in der Summe = 17: es bedeutet "gut". Nun war es "gut", das Ende der Sündflut am 17. Juli.

Die Sündflut hat am 17. Februar begonnen (siehe HGt.03_353,11) und endete am 17. Juli: das sind die 150 Tage (siehe oben HGt.03_360,06) = 11 + 31 + 30 + 31 + 30 + 17 in den Monaten von Februar bis Juli.)

[HGt.03_360,07] Das Wasser aber nahm dann sichtlich ab bis auf den zehnten Monat (Oktober), und aller Berge Wesen, selbst der kaum siebzig Klafter hohen, war von der Zeit an außer Wasser, das nunmehr nur noch die Täler und niederen Hügel bedeckte.

[HGt.03_360,08] Um vierzig Tage später, also am 10. November, öffnete Noah zum ersten

Male das Fenster am Dache der Arche und ließ einen Raben ausfliegen. Dieser fand aber schon sein Land, flog von einem Orte zum andern und kam nicht wieder in die Arche zurück.

(Der **"Rabe"** ist in der Entsprechung eine Kennzeichnung für den **Leib**, für das Irdische. Ein Rabe wird von NOAH zuerst ausgesandt; dieser kehrt nicht zurück. Das "Irdische", der Rabe hat draußen schon eine feste Bleibe gefunden.)

[HGt.03_360,09] Da aber der Rabe nicht wiederkam, da ließ Noah alsbald eine Taube ausfliegen, auf daß er erführe, ob das Wasser auf der Erde gefallen sei.

(Die **"Taube"** ist in der Entsprechung eine Kennzeichnung für die **Seele**. Sie wurde als zweiter Vogel von NOAH ausgesandt.)

[HGt.03_360,10] Die Taube aber, da noch alles kahl und feucht war und in den Tälern noch gewaltige Wasserströme abfließend tobten und sie für ihren Fuß keinen Platz fand, kam wieder zurück und setzte sich auf die durchs Fenster ausgestreckte Hand Noahs, und dieser nahm sie wieder in den Kasten.

(Die Taube", das Kennzeichen für die "Seele" kam wieder zurück zu NOAH in die Arche. Das bedeutet, dass es draußen, außerhalb der Arche, noch sehr unwirtlich war; hier war noch keine Bleibe für die Seele. Deshalb hat NOAH die Arche noch nicht geöffnet. Die Taube (die Seele) ist viel empfindsamer als der Rabe (der Leib).

[HGt.03_360,11] Von da harrte Noah noch sieben Tage und ließ am achten Tage wieder eine Taube ausfliegen; diese kam erst am Abende zurück und brachte in ihrem Munde ein abgeplücktes Blättchen eines Ölbaumes; und das war dem Noah ein Zeichen, daß das Gewässer gefallen war auf der Erde.

(Nach weiteren 7 Tagen (siehe die Entsprechung der Zahl 7) lässt NOAH erneut eine Taube ausfliegen. Dieses seelenvolle Wesen kommt im Abendlicht zurück (das ist wenig Erhellung) und hat ein "Blättchen eines Ölbaums" im Schnabel; ein Blatt des Olivenbaums.)

[HGt.03_360,12] Denn also nur durfte er es erfahren, da es ihm der Herr also angeraten hatte geheim in seinem Herzen.

(Die Rückkehr dieser Taube - ein Seelenvogels - veranlasst den NOAH noch nicht die Arche zu öffnen. Er wartet weiter und die Inspiration dazu gibt ihm der Herr.)

[HGt.03_360,13] Nach abermals sieben Tagen ließ Noah wieder eine Taube ausfliegen; diese aber kam nicht wieder, da sie schon Nahrung auf dem trockenen und neu bewachsenen Erdboden fand.

(Diese 3. Taube, die nun ausfliegen durfte, kam nicht zu NOAH - dem Vater und auch Herrn der Tiere -zurück. Sie fand schon Nahrung für sich dort draußen (im Äußeren), trockenen Boden und sogar schon neu bewachsenes Erdreich.

Das ist eine tiefe Entsprechung: NOAH unternimmt drei Versuche mit Tauben, die der Seele des Menschen entsprechen. Nun ist draußen wieder Seelenboden von rechten Art verfügbar: er ist nicht nass und die Erde hat auch schon wieder niedere Pflanzen (Lebensformen) - das Gras - hervorgebracht.

Die hier verwendete Symbolik ist vergleichbar mit der Symbolik der 6-Tag-Genesis-Geschichte., die auch eine Entsprechung für die Entwicklung der Seele des Menschen ist. Wenn alle groben Unwirtlichkeiten verschwunden sind, grünt es auf der Erde (der Seelenboden bringt Leben hervor).

Es ging dem NOAH nicht darum, ob das äußere Land (die Natur) trockenen

Boden hat; es ging dem NOAH darum, ob die Seelen der Menschen draußen, außerhalb der Arche wieder allein und gut vorankommen können. Deshalb wurden von NOAH die drei Versuche mit Taube unternommen und in einer Entsprechung dargestellt.

[HGt.03_360,14] Aber Noah harnte von da an noch bis auf den ersten Monat des neuen Jahres, da er sich im 601. Jahre seines Alters befand.

(NOAH hat nun sein Alter von 600 Jahren überschritten, er ist nahe 601 Jahre alt geworden: im Alter von 600 Jahren ist er in die Arche gegangen (siehe HGt.03_353,11) und er wartet in der Arche <das neue Jahr der Erde> ab (Neujahr), bevor er die Arche öffnet.

Was kann es in der Entsprechung bedeuten, wenn ein Mensch ein Alter von 600 Jahre erreicht hat? Er hat von der gerechten Zahl im Streben des Menschen - sie ist 666 - schon 600 erreicht: er ist ganz in der Gottliebe (den 600 Anteilen aus 600 + 60 + 6) angekommen.)

[HGt.03_360,15] Da war das Gewässer bis auf den Normalstand auf der Erde zum größten Teile abgelaufen in die großen Meere, und die Erde ward trocken durch ein fortwährendes Wehen der warmen Mittagwinde.

(Jetzt ist die Erde - der Seelenboden - wieder fähig Gewächse hervorzubringen (das Gras). Es ist nun außerhalb der Arche auf dem festen Land wieder wie am 3. Tag der Genesisgeschichte (1.Mose 1,11). Nun ist wieder alles so auf Erden (im Seelenboden), dass die Menschen und die Tiere der Arche wieder in der seelische Umgebung (den Bedingungen) draußen vor der Arche (dem schützenden Kasten des Herrn) anwesend sein können.)

[HGt.03_360,16] Da griff Noah mit seinen Söhnen am 1. Jänner zu, und schlug das Dach von dem Kasten, und sah dann zum ersten Male auf die erneute (erneuerte) Erde vom hohen Ararat herab, und ersah kein Wasser mehr und die Erde völlig trocken.

(Die Arche hat auf dem Berg Ararat auf das Land aufgesetzt. Das Werk "Die Haushaltung Gottes" bestätigt damit, dass es wirklich dieser Berg gewesen ist.)

[HGt.03_360,17] Er aber harnte dennoch bis zum 27. Februar auf des Herrn Wort.

(NOAH hat zu Jahresbeginn (am 1. Januar) die Dachluke (das Fenster) der Arche ganz geöffnet, bleibt aber mit den Seinen und allen Tieren noch bis zum 27. Februar im Kasten der Errettung: im Schutz von Gott dem Herrn.

Am 17. Februar des Vorjahres hat die Sündflut begonnen (HGt.03_353,11): an diesem Kalendertag wurde der Kasten von Gott dem Herrn verschlossen. Nun, am 27. Februar ist ein volles Kalenderjahr vergangen und dabei zusätzliche 10 Tage (365 + 10 = 375): vom 17. Februar bis wieder 17. Februar plus 10 Tage = 27. Februar.)

Warum ist es ein volles Jahre (365 Tage) und 10 Tage mit dazu? Die Zahl 10 ist die 1 (Gott der Ungeteilte, der Buchstabe <aleph> für Gott) in der Potenzierung mit 10. Gott der EINE hat das alles bewirkt und das wird in der Bekräftigung (Potenzierung mit 10) als Entsprechung für dieses geistige Geschehen mit der Zahl 10 verdeutlicht.)

[HGt.03_360,18] Da kam der Herr zu Noah, und behieß ihn, wie im ersten Buch Mosis, Kapitel 8, beschrieben steht, aus der Arche zu ziehen.

(Warum wird hier im Werk "Die Haushaltung Gottes" eigens auf die Bibelstelle 1.Mose 8 verwiesen?

Diese Textstelle im Buch Genesis bringt es wie folgt zum Ausdruck:

"(14) Und am siebenundzwanzigsten Tage des zweiten Monats war die Erde ganz trocken. (15) Da redete Gott mit Noah und sprach: (16) Geh aus der Arche, du und deine Frau, deine Söhne und die Frauen deiner Söhne mit dir. (17) Alles Getier, das bei dir ist, von allem Fleisch, an Vögeln, an Vieh und allem Gewürm, das auf Erden kriecht, das gehe hinaus mit dir, dass sie sich regen auf Erden und fruchtbar seien und sich mehren auf Erden." (1.Mose 8,14-17).)

[HGt.03_360,19] Und Noah öffnete alsbald das große Tor, und alles flog, ging und kroch aus dem Kasten und suchte sich Wohnungen auf der erneuten Erde; und der Herr sorgte, daß alles alsbald wieder seine Nahrung fand.

(Das natürliche Leben auf Erden (auf dem Trockenem) darf sich fortsetzen: das gilt für die Menschen (die errettet wurden) und für alle Tiere außerhalb des Wassers, die für die Arche ausgewählt und ebenfalls errettet wurden.

Man bedenke: die Tiere der Erde haben in sich die Spezifika (Substanzen) für den Menschen, mit denen der Leib des Menschen (sein Fleisch) gestaltet wird. Der Mensch ist die "Krone" der Evolution durch die drei Reiche der Natur hindurch (die natürliche Schöpfung). Das Fleisch des Menschen hat eine unendlich große Anzahl von Spezifika des Mineral-, des Pflanzen- und des Tierreiches in sich und die Seele des Menschen ist der Träger aller dieser Spezifika "von unten her" von Erweiterung oder Fortschritt zu Erweiterung oder Fortschritt in dieser Evolution, die ganz in der Ordnung Gottes abläuft.)

[HGt.03_360,20] Und so hatte Noah ein Jahr und zehn Tage mit den Seinen in der Arche verlebt.

[HGt.03_360,21] Was weiter, – in der Folge!

361. Kapitel

[HGt.03_361,01] Als aber Noah und alles, was da Leben hatte, aus dem Kasten gegangen war, da errichtete Noah mit seinen Söhnen einen Altar aus glatten Steinen, ließ hinzutragen das Holz des abgeworfenen Daches der Arche, schlachtete von allen reinen Tieren ein männliches Stück und zündete dem Herrn ein großes Brandopfer an und lobte und pries mit seinem ganzen Hause Gott den Herrn über und über.

(Ein "**glatter Stein**" ist ein gereinigter und fester, ein widerstandsfähiger Stein: mit solchen Steinen errichtet NOAH den Altar. Auf diesem Altar opfert er und deswegen "**... schlachtete (er) von allen reinen Tieren ein männliches Stück...**".

Das Verbrennen von Tierleibern als Brandopfer ist eine wichtige Entsprechung. Der Mensch opfert sich Gott, er gibt Gott all das, was ihm - dem Menschen - anvertraut ist und was ihm lieb und teuer geworden war. Zudem bilden die reinen Opfertiere vor (sie entsprechen dem), was Jesus später an Sich Selbst geschehen lässt; der Herr - es ist Jesus - hat freiwillig sein äußeres Leben hingegeben, hat sich nicht gegen seinen Tod zur Wehr gesetzt: Jesus hat Sich zur Erlösung der Menschen am Kreuz "geopfert".

Das Brandopfer ist eine Vorbildung für Tod und Auferstehung des Herrn und zeigt jedem Menschen, was geschehen kann, wenn er sich in selbstloser Liebe ganz Gott hingibt; das geistige "stirb (als Leib) und werde (als Seele)" wird im Brandopfer symbolisch dargestellt.

Es sollen aber "**... vor allen reinen Tiere ...**" die Opfertiere sein. Reine Tiere sind friedvolle Tiere, es sind die Herdentiere, die ausschließlich Grasfresser sind: Schaf, Ziege, Rind, Pferd, Kamel, Esel, u.a..

Und warum werden "**männliche Tiere**" (z.B. Widder) für die Opferung geschlachtet? Im Vergleich des "Männlichen im Menschen" mit dem "Weiblichen im Menschen" ist das Männliche "Geist (abgebend)" und das Weibliche "Seele (aufnehmend)".

In der Entsprechung des Natürlichen für geistiges Geschehen heißt das: das Geistige des Menschen soll geopfert, soll hingegeben werden: der Mensch gibt seinen Geist in Demut an Gott zurück.)

[HGt.03_361,02] Der Herr roch den lieblichen Geruch des Opfers, der da war die Liebe Noahs und der Seinen zu Gott, und sprach darum auch aus und in Seinem Herzen zu Noah: „Ich werde hinfort die Erde nicht mehr verfluchen der Menschen wegen; denn das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend an! Und so will Ich hinfort nicht mehr schlagen alles, was da lebt, wie Ich es nun getan habe; und so lange die Erde Erde sein wird, soll nicht aufhören Same und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter und Tag und Nacht!“

(Die Aussage "**Der Herr roch den lieblichen Geruch des Opfers ...**" bedeutet: Gott der Herr ist erfreut über den Menschen, der sein irdisches Leben - seinen Menscheng Geist - freiwillig und in Liebe zu Gott aufzugeben bereit ist: der Mensch, der sich opfert: JESUS ist das große Vorbild.

Und Gott der Herr gilbt dem Menschen ein großartiges Versprechen (eine Zusage): „Ich werde hinfort die Erde nicht mehr verfluchen der Menschen wegen, ...“.

In der Sündflut war die Erde "verflucht"; sie musste wegen der Menschen sehr leiden. **Und Gott der Herr gibt den Menschen eine große Verheißung (ein Versprechen):**

"...so lange die Erde Erde sein wird, soll nicht aufhören Same und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter und Tag und Nacht!“. (siehe hierzu auch 1.Mose 8,22)

Weil das so sein wird, deshalb wird es nicht wieder ein so umfassendes Zerstören von Mensch und Natur auf Erden geben wird, das mit der Sündflut vergleichbar wäre.

Das schließt nicht aus, dass es lokale Katastrophen auf Erden geben wird, die Mensch und Natur zerstören: Zunami, Erdbeben, Vulkanausbrüche, Stürme, usw.; man vergleiche hierzu die vier Arten der Läuterungsfeuer für unsere Zeit in GEJ.08_185 und 186.

In der Esoterik ist allerdings immer wieder von der Zerstörung der gesamten Erdoberfläche - mit allem was lebt - die Rede.

Auch Schreibmedien, z.B. Bertha Dudde, bringen zum Ausdruck, dass die gesamte Erdoberfläche durch ein einziges katastrophales Ereignis zerstört werden wird; dabei werden die würdigen Menschen "entrückt" um danach auf der Erde den Nukleus für die weitere (erneuerte) Entwicklung auf Erden zu bilden: genau das wird nach dieser Offenbarung Gottes in HGt.03_361,02

nicht geschehen: „**Ich werde hinfort die Erde nicht mehr verfluchen der Menschen wegen, ...**“ sagt Gott der Herr.)

[HGt.03_361,03] Darauf legte der Herr Seine rechte Hand auf das Haupt Noahs und segnete ihn und somit sein ganzes Haus.

(Nun sind NOAH und seine drei Söhne mit ihren Frauen vom Herrn gesegnet: sie werden die Stammväter der SEMiten und der HAMiten sein, und von JAPHET werden die Töchter sein (das weibliche Geschlecht).)

[HGt.03_361,04] Und als der Herr den Noah also gesegnet hatte, da sprach Er abermals zu ihm: „Seid fruchtbar und mehret euch, und erfüllet die ganze Erde sowohl mit eurem Geschlechte, wie mit eurem Geiste!

(NOAH und die Seinen sollen „... **fruchtbar sein und sich mehren...**“, sie sollen sich geschlechtlich (im Natürlichen) über die ganze Erde ausbreiten und dabei alles auf Erden erfüllen mit ihrem Geist.

Sie sind die "Kinder des Herrn", die als die Einzigen der vielen "Kindern der Höhe" (vor der Sündflut) im Fleisch der Erde übrig geblieben sind.)

[HGt.03_361,05] Euer Wesen sei zur Furcht und zum Schrecken über alle Tiere der Erde, über alle Vögel unter dem Himmel und über alles, was da kriecht auf dem Erdboden; und also seien auch alle Fische in eure Hände gegeben.

(Das Wesen dieser "Kinder des Herrn" soll allen Tieren der Erde Respekt einflößen; NOAH und die Seinen sollen Herr über die gesamte Natur sein, wie es vormals ADAM - vor seinem Sündenfall - war: er konnte mit den Tieren reden und verstand alles, was die Tiere in ihrem Innern bewegt.

Darin steckt eine wichtige Zielsetzung Gottes für den Menschen: der Mensch soll die Substanzen (die Spezifika) der Tiere (die Natur) von ihrer Bindung an Materie erlösen. Diese Erlösung der Tiere ist die Verklärung des Leibes (des Fleisches) des Menschen (seine Spezifika aus der Welt "von unten her".)

[HGt.03_361,06] Alles, was sich regt und lebt auf der Erde, sei eure Speise; Ich gebe es euch, wie das grüne Kraut. Allein das Fleisch aber, das sich noch regt in seinem Blute, das esset nicht (denn das Blut trägt bei Tieren wie bei Menschen Meinen Zorn und Meine Rache); darum will Ich rächen alles Blut des Menschen, wie das Blut der Tiere! (Denn im Blute ist der Tod.)

(Gott der Herr gibt eine Speiseregulierung: das Fleisch der Tiere kann gegessen werden, allerdings darf das Blut der Tiere nicht als Nahrung dienen. So kam es zu dem Brauch des Schächten der Tiere (Ausblutung) wie es bei arabischen Völkern und auch im jüdischen Glauben üblich ist.

An anderer Stelle in der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber wird diese Speiseregulierung detailliert: Wenn der Mensch Fleisch der Tiere als Nahrung zu sich nimmt, soll es bevorzugt das Fleisch reiner Tiere sein (von den sanften Grasfressern), z.B. Lamm, Ziege, Rind (siehe GEJ.05_239.) Fleisch vom Schwein soll nicht gegessen werden; dieses Tier ist ein Allesfresser und dadurch ein sehr unreines Tier. Die Essgewohnheiten von Jesus sollen Vorbild für die Menschen sein; GEJ.10_210.)

[HGt.03_361,07] Also will Ich auch eines jeglichen Menschen Leibesleben rächen des Menschen wegen! Darum bin Ich allein der Herr, und niemand soll des Menschen Blut vergießen! Wer es vergießen wird, des Blut soll auch vergossen werden!

(Wer als Mensch das Blut eines Menschen vergießt (ihn tötet), über den wird die Rache Gottes

kommen. Siehe hierzu das Gebot "Du sollst nicht töten", das viele Jahrhunderte nach NOAH von MOSES als eines der 10 Gebote Gottes fixiert wurde. Wer eines Menschen Auge ausreißt, dessen Auge wird auch ausgerissen werden: das ist eine geistige Entsprechung.)

[HGt.03_361,08] Ich habe den Menschen nach Meinem Ebenmaße geschaffen. Aber aus seinem Blute kam die Sünde; darum ist auch der Tod im Blute; und Mein Zorn und Meine Rache kam in das Blut, und also soll alles Blut fortwährend durch des Leibes Tod gerächt werden!

(Die Erschaffung des Menschen nach dem "Ebenmaß" Gottes wird im Werk "Die Haushaltung Gottes" in aller Klarheit gesagt: es ist die 6-Tag-Genesis-Geschichte der Bibel (1.Moses 1). Der Auslegungstext hierzu steht in HGt.01_007: Die Erschaffung von A-DAM und EVA. ADAM wurde von Gott dem Herrn in Sein Gleichnis (in Gottes Ähnlichkeit) erschaffen und der Name A-DAM bedeutet "ich gleiche (Gott)".

Die gesamte Erzählung der Genesis-Geschichte ist eine Entsprechung des geistigen Geschehens. Wenn ein Mensch diese 6 Stufen in seiner Seelenentwicklung erfolgreich durchläuft, dann wird er zum "Ebenmaß Gottes", dann entspricht der Mensch der "Zahl" in die hinein der Mensch bei seiner Schöpfung - der Ur-Erschaffung als Geistwesen - gemacht wurde, d.h. aus Gott als unabhängiges Wesen freigesetzt wurde, erschaffen wurde. siehe dazu HGt.01_005: Das Geheimnis der Schöpfung.)

[HGt.03_361,09] Die Tiere habe Ich in deine Hand gelegt, auf daß des Menschen Seele vollkommen sei; aber der Mensch bleibt in Meiner Hand, auf daß sein Geist nicht verderbe. Seid darum fruchtbar, und mehret euch auf Erden!

(Alle Tiere, die in der Arche des NOAH anwesend waren und seitdem auf Erden leben (auch das ist eine Entsprechung), sind das Seelenmaterial (Substanzen, Spezifika), aus denen die Menschen gebildet (geformt) werden. Neben dieser Fülle von Substanzen aus den lebenden Wesen (Tieren) kommt bei der Seelenbildung des Menschen noch die unendliche Anzahl der Spezifika (Substanzen) aus der Pflanzenwelt und der Mineralwelt hinzu: daher der Ausdruck: <die Seele des Menschen ist "von unten" her>.

Erst wenn die Substanzen, die Spezifika (die Intelligenzspezifika) dieser Tiere in der Seele des Menschen mit anwesend sind, wird **"die Seele des Menschen vollkommen"**.

Und sehr wichtig dabei ist: Die Seele des Menschen (die "von unten her" ist) bleibt in der Hand Gottes (Gott hält Seine Hand über den Menschen), damit der Geist aus Gott, der in der Seele des Menschen anwesend ist, nicht verderbe.)

HGt.03_361,10] Ich errichte mit euch einen Bund, und also auch mit allen euren Nachkommen! Und das tue Ich auch euret wegen mit allen Tieren bei euch; an allen Vögeln, an allem Vieh und an allen Tieren der Erde, und an allen den Tieren, die mit euch aus der Arche gegangen sind, soll dieser Bund ersichtlich sein, auf daß eure Seele vollkommen sei, daß Ich hinfort keine solche Flut mehr werde über die Erde kommen lassen! Denn die Erde ist nun gereinigt, das sündige Fleisch vertilgt!

(Hier in HGt.03_361,10) wird eine großartige Offenbarung bekanntgegeben: Seit der Sündflut hat Gott der Herr mit den Menschen einen neuen Bund geschaffen. Diesen Bund hat Gott geschaffen der Menschen und der Tiere wegen (wegen aller Lebewesen auf Erden, die als Tier und Mensch bewegungsfähig sind).

Dieser Bund mit Mensch und Tier bedeutet, dass Gott der Herr Seine Hand über alle Lebewesen hält, die mit in die Arche gegangen sind und errettet wurden. Das ist so erforderlich wegen der Menschen, damit deren Seelen vollkommen werden können.

Gott der Herr gibt dem Menschen alle nötigen Mittel, damit er unter der Leitung Gottes (siehe die Lehre JESU) vollkommen werden kann.)

[HGt.03_361,11] Darum mehret euch auf der Erde von neuem; denn also habe Ich alles in eure Hände gelegt, auf daß eure Seele vollkommen bleibe, und euer Geist nimmer verderbe in Meiner Hand!“

(Gott der Herr betont immer wieder, dass sich die Menschen auf Erden geschlechtlich vermehren sollen. Gott der Herr wünscht eine möglichst große Anzahl von Menschenwesen bei Sich, die IHM gleichen werden, die in Seine Ähnlichkeit hinein gewachsen sind: die "gewordene Engel" (Vollmenschen) sind.

Denn: Nur mit den "gewordenen Engeln, den Vollmenschen", die durch die Bedrängnisse der Erde (durch das Satanische) erfolgreich hindurch gegangen sind, will Gott der Herr - will JESUS - in der kommenden Schöpfungsperiode Seine weiteren Pläne verwirklichen: Gott der Herr wünscht sich geeignete Arbeiter in Seinem Weinberg.)

[HGt.03_361,12] Die Fortsetzung der Rede des Herrn folgt.

Gott der Herr hat nach der Sündflut offenbart,

- *** dass ER "hinfort die Erde nicht mehr verfluchen wird der Menschen wegen;
- *** dass ER "so lange die Erde sein wird , nicht aufhören wird Same und Ernte, Frost und Hitze, Tag und Nacht;
- *** dass die Menschen fruchtbar sein sollen um sich zu mehren (vermehren) auf Erden dem Fleische und den Geiste nach;
- *** dass ER den Menschen nach Seinem Ebenmaß (in Seine Ähnlichkeit) geschaffen hat;
- *** **und vor allem:** dass ER mit den Menschen auf Erden einen neuen Bund errichtet: der erste Bund Gottes mit de Menschen war mit A-DAM und den Kindern aus ihm (mit KAIN und dessen Nachkommen wurde eine andere Vereinbarung Gottes getroffen).

Das ist die vorzügliche Situation, in der NOAH mit seinen Kindern nach der Sündflut ist.

Gott der Herr teilt nun mit, was das sichtbare Zeichen des neuen Bundes mit IHM sein wird:

362. Kapitel

[HGt.03_362,01] Und weiter redete der Herr mit Noah: „Siehe, also habe Ich nun mit euch einen Bund errichtet, nach dem hinfort keine solche Sündflut mehr soll über die Erde kommen und verderben alles Fleisch auf dem Erdboden!

(Gott der Herr schließt eine weitere, eine zukünftige Sündflut für die Erde aus. Aber das heißt nicht, dass Naturkatastrophen über die Menschen der Erde nicht wieder kommen: sie finden auch statt

und sie sind ebenfalls von den Menschen selbst verursacht, das ist nur nicht immer auf Anhieb ersichtlich.)

[HGt.03_362,02] Ich aber will dir auch ein sichtbares Zeichen geben zum steten Gedächtnisse dieses Meines mit euch gemachten Bundes! Das aber ist das Zeichen des Bundes, den Ich gemacht habe zwischen Mir und euch und allem lebendigen Getier bei euch, hinfort für ewiglich:

(Der Regenbogen in seinen sieben Grundfarben am Himmel ist das äußere, das natürliche Zeichen für den Bund Gottes mit den Menschen. Dieses Zeichen des neuen Bundes besteht für ewig: das ist ein großer Trost für die Menschen der Erde.

Wer mal bei einem heftigen Sommergewitter auf offenen Feld war und erlebt hat, wie Blitz und Donner nach sehr heftigem Regen und Wind vorüber gezogen sind und nur noch von Ferne das Grollen des Donners zu hören ist, wer erlebt hat, dass wieder die Sonne scheint und alles erwärmt und dabei die restlichen Wolken des Gewitters beleuchtet, wer das erlebt hat und plötzlich ein Regenbogen in seinen prächtigen Farben am Himmel steht, der weiß, welche ein wunderschönes, welches ein sehr tröstliches sichtbares Zeichen Gottes der Regenbogen für den Menschen ist.)

[HGt.03_362,03] Meinen Bogen habe Ich gesetzt in die Wolken; der soll das Zeichen sein dieses Bundes zwischen Mir und der Erde; und wenn es sich fügen wird, daß Ich Wolken über die Erde führen werde, so soll man diesen Meinen Bogen erschauen in den Wolken!

[HGt.03_362,04] Alsdann will Ich gedenken an diesen Meinen Bund zwischen Mir und euch und allem lebendigen Getiere in allerlei Fleische, auf daß hinfort nicht mehr eine Sündflut kommen solle und verderben alles Fleisch!

[HGt.03_362,05] Darum soll Mein Bogen in den Wolken sein, daß Ich ihn ansehe und dann gedenke an diesen Meinen ewigen Bund zwischen Mir und aller Kreatur auf der Erde!

[HGt.03_362,06] Und das sage Ich, dein Gott und Herr, zu dir, Noah: Das sei das wahrhaftige Zeichen des Bundes, den Ich nun aufgerichtet habe zwischen Mir und allem Fleische auf Erden!“

(Man erkennt, dass Gott der Herr dem Regenbogen als Sein Bundes-Zeichen mit den Menschen eine sehr große Bedeutung beimisst.)

[HGt.03_362,07] Nach dieser Bundesrede führte der Herr den Noah in eine sehr fruchtbare Gegend, und zwar namentlich in dieselbe, die heutzutage Eriwan heißt.

(Nach der Sündflut werden NOAH und die Seinen von Gott dem Herrn zuerst in das **Land Eriwan** geführt. Die Arche war an einer Flanke des hohen Berges Ararat auf festen Grund gekommen. Vom Berg Ararat bis nach Eriwan (heute eine Stadt in Georgien) ist es nicht weit: diese Ansiedlung ist seit dem 8. Jh. vor Christi bekannt und heißt nun Jerewan).

[HGt.03_362,08] Als Noah hier ankam, da verwunderte er sich, da er hier in einem mit allerlei schon vollreifen Früchten vollen Eden im dritten Monate des neuen Jahres sich befand.

[HGt.03_362,09] Der Herr aber segnete dies herrliche Land drei Male und gab es vollends dem Noah und seinen Kindern zu eigen.

[HGt.03_362,10] Und der Noah rühmte und pries Gott darum über und über und sprach zum Herrn: „O Herr, was verlangst Du von mir nun für einen Dienst, der da für ewig verbleiben soll bei allem Samen aus mir?“

[HGt.03_362,11] Und der Herr sprach: „Du weißt, was Ich geredet habe zu Henoah! Siehe,

diese Ordnung sei stets die deine; und also bleibe du in ihr für und für! Denn Ich verlange ewig nichts anderes von den Menschen, als daß sie Mich über alles lieben sollen als ihren Gott, Herrn und Vater! Das verlangte Ich vom Henoeh, und das verlange Ich auch von dir und von allem deinem Samen.

(NOAH wurde als Kleinkind von HENOCH gesegnet (siehe HGt.03_117,09 - 11) und danach wurde HENOCH von Gott dem Herrn von der Erde weggenommen. HENOCH war einer der "Väter der Höhe" und vom Herrn als Oberpriester für die "Kinder der Höhe" bestimmt. HENOCH durfte sehr oft Offenbarungen des Herrn bekanntgeben:

HENOCH war wie später Jakob Lorber eine Stimme des Herrn - für den Herrn: stets klar vernehmbar in seiner Brust nahe dem Herzens hat er Gottes Wort gehört und dann nur noch diese Worte des Herrn ausgesprochen. Er hat als Werkzeug des Herrn den Menschen die Ordnung Gottes und das Liebesgebot erläutert.)

[HGt.03_362,12] Ich aber will dir nun noch ein Ding offenbaren: Siehe, da es Mir nun wohlgefällt auf dieser Erde, so will Ich Mir als ein wahrer Fürst der Fürsten, Herr der Herren und König der Könige eine Wohnstätte errichten auf dieser Erde! Unweit von hier werde Ich Mir eine Stadt erbauen und werde wohnen in derselben bis zur großen Zeit der Zeiten, alswann Ich Selbst im Fleische wandeln werde unter Meinen rechten Kindern!

(NOAH erhält von Gott dem Herrn eine besondere Offenbarung: Gott der Herr wird bei den Menschen in einer eigenen Wohnstätte auf Erden anwesend sein, und dies ist der Fall bis zur "großen Zeit der Zeiten". Die "große Zeit der Zeiten" ist die Anwesenheit Gottes des Herrn als irdischen Person JESU durch Geburt im Fleisch auf Erden (die 33 Erdenjahre von JESUS).

Gott der Herr war somit

***** als "der wahre Fürst der Fürsten",**

***** als "der Herr der Herrn"**

***** als "der König der Könige"**

auf Erden und Sein Name ist MELCHISEDEK.

Gott der Herr hat für diesen Zweck als MELCHISEDEK eine Burg und Stadt erbaut und ihr den Namen **Salem** gegeben: das war des Herrn Wohn-Stätte auf Erden bis zur Zeit von JESUS auf Erden.)

[HGt.03_362,13] Also soll die Erde nun der Ort sein, auf dem Meine Füße ruhen und wandeln werden!

(Gott der Herr sagt, dass er als Person auf Erden - als ein oberster Priester - anwesend sein wird.)

[HGt.03_362,14] Wann Ich zu deinen Vätern kam, da ward Ich wieder unsichtbar; aber du sollst Mich nun auf Meinen Füßen über den Boden der Erde wie einen Menschen von dannen ziehen sehen gegen Abend hinauf in ein Land, das da Kanaan (gesegnetes Land) heißen soll!

(In der Zeit von ADAM bis zur Sündflut war Gott der Herr wiederholt sichtbar in der Gestalt eines Menschen bei den "Kindern der Höhe", z.B. mit dem Namen "der hohe ABEDAM", auch als einfacher Bettler, als Bote, und in anderer Gestalt; dann aber immer wieder unsichtbar. Nun aber - in der Zeit ab NOAH - in der Person des Hohenpriesters MELCHISEDEK, ist Gott der Herr beständig sichtbar anwesend, das ist der Fall bis zur "großen Zeit der Zeiten": das ist die Erdenzeit von JESUS (die 33 Jahre).

Auch die Zahl 33 hat eine tiefe geistige Bedeutung: Aus 2 (z.B. Liebe und Weisheit in "Ehe") entsteht als Geburt die 3 (z.B. der Wille oder der nach außen wirkender Geist). Die 33 besteht aus 30 mit der 3: es ist eine Wirkeinheit (eine "Ehe") auf der Höhe der Zehnerpotenzen (die 3

potenziert mit der 10 ist 30) und eine Wirkeinheit als 3 auf der unmittelbaren Ebene, auf der Ebene Gottes des EINEN: JESUS hat 30 Jahre als Mensch der Erde gelebt (als ein Zimmermann) und hat 3 Jahre als "Sohn Gottes" gelehrt und gelebt. JESUS war Mensch und Gott in einer Person; ER war die 30 und die 3 in einer Person. Und wenn man die Quersumme der 33 nimmt ist es die 6: es sind 6 Tage der seelischen Entwicklung, die der Mensch durchlaufen muss, wenn er A-DAM sein will, damit er Vollmensch bei Gott werden kann (damit der Mensch in das Gleichnis Gottes eintreten kann).

Im Werk "Das große Evangelium Johannes" des Gesamtwerkes der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber redet JESUS über Melchisedek wie folgt:

[GEJ.02_066,06] Haben nicht die ersten Menschen steten Umgang mit Mir gehabt? Wer war seit Noah bis Moses der Hohepriester zu Salem, der Melchisedek hieß, und auch zugleich als ein rechter König der Könige zu Salem wohnte? Wer war hernach der Geist in der Arche des Bundes? Und da der Geist aus der Arche in Mich trat, – Frage: Wer bin nun Ich?

Gott der Herr wird nun von Eriwan hinauf ziehen in ein Land, das **Kanaan** (das spätere Palästina) heißen wird. NOAH erhält für sich dazu den folgenden Hinweis:)

[HGt.03_362,15] Du wirst es (Kanaan) erreichen in siebzehn Tagereisen! Allda werde Ich Mir eine Stadt erbauen; diese sollst du und alle deine Nachkommen ‚Salem‘ heißen! Mein Name aber als des Fürsten der Fürsten, Herrn der Herren und Königs der Könige wird sein ‚Melchisedek‘, ein Ältester (Priester) von Ewigkeit!

(Gott der Herr sagt zu NOAH: du kannst **Kanaan** auf dem Fußweg in 17 Tagen erreichen. Wieder ist eine bestimmte Zahl von besonderer Bedeutung: NOAH und die Seinen sind an einem 17. Februar in die Arche gegangen (HGt.03_353,11) und die Arche ist am 17. Juli am Berg Ararat angelandet (HGt.03_360,06).

Das bedeutet: wenn du - NOAH - nach 17 Tagen in Kanaan ankommen wirst, wird es "gut" sein für dich. Ersetzt man die Zahl 17 durch die korrespondierenden Buchstaben des hebräischen Alphabets, entsteht das Wort <tob> und das ist $9 - 6 - 2 = 17$; das ist in unserer Sprache das Wort "gut".

Dort wird Gott der Herr in der Person des Hohenpriesters Melchisedek eine Stadt - das ist eine feste Bleibe -errichten und sie wird **"Salem"** genannt.

Damit verglichen heißt der spätere Name "Jeru-Salem" **"die Stadt Gottes"**; siehe hierzu GEJ.01_012,08.

Es stellt sich die Frage: Ist "Salem" und "Jeru-Salem" der gleiche Ort? Im Buch "Jugend Jesu" heißt es dazu:

"[JJ.01_152,16] Aber den Feigenbaum bei den Kindern, den Ich schon zu den Zeiten Abrahams pflanzte in Salem – einer Stadt, die Ich im Melchisedek mit Meiner eignen Hand erbauet habe –, werde Ich verfluchen, darum er nichts als Blätter trägt!"

(Die Stadt Jerusalem wird im Jahre 70 unserer Zeitrechnung vom römischen Feldherrn und späteren Kaiser Titus und seinen Truppen bis auf die Grundmauern zerstört.) Jesus sagt von Sich mit Bezug auf "Salem" und "Melchisedek" auch das Folgende im Werk "Das große Evangelium Johannes":

[GEJ.10_059,06] Ich aber sagte zu ihnen: „Dies alles, was wir da gefunden

haben, rührt noch aus den Zeiten des großen Königs und Hohenpriesters von Salem her. Dies war auf dieser Erde Seine Burg, die, so wie die Berge mit ihren oft sehr wunderbaren Grotten und Höhlen, nicht von Menschenhänden, sondern durch dieselbe Macht, durch die sie nun wieder wie neu aufgebaut wurde, hergestellt ward. Denn Ich allein bin der wahre König von Salem und Hohepriester Melchisedek in Ewigkeit!

Im kleinen Buch der Neuoffenbarung "Die drei Tage im Tempel: Gespräche des zwölfjährigen Jesus" (Kapitel 19, Seite 95) teilt der Jesusknabe vor dem Hohen Rat mit, was die Worte "Jerusalem" und "Melchisedek" in der hebräischen Sprache bedeuten:

"Jerusalem: <je> (dies ist), <ruh> oder <ruha> (die Wohnstätte). <sa> (für den). <lem> oder <ehem> (großen König)

Melchisedek: <me> oder <mei> (meines) <l'chi> oder <lich> - gelesen <lizi> (Angesichtes) <sedek> (Sitz)".

***** Dies ist die "Wohnstätte für den großen König" = Jerusalem**

***** "Meines Angesichtes Sitz" = Melchisedek.**

[HGt.03_362,16] Du (Noah) bist frei; aber deine Nachkommen werden Mir den zehnten Teil von allem geben müssen; die sich weigern werden, die sollen vertrieben sein aus Meiner Nähe! Amen."

(Der "Zehnte" (zehnter Teil) der Erträge ist der Tribut, der an den Herrscher zu entrichten ist. Dieser Tribut wird vom Herrscher - hier ist es Melchisedek, der König von Salam - eingefordert und soll ohne Murren, besser mit frohem Herzen entrichtet werden. In alter Zeit wurde der Tribut - der Zehnte - nicht in Geld, sondern in Naturalien bezahlt (siehe die Zehntscheuern in unseren Altstädten).

Heute könnte es Spaß machen, dem Finanzamt Kartoffeln (oder andere Naturalien) anzuliefern.

Im weiteren Verlauf (im Text von "Die Haushaltung Gottes") wird gezeigt, dass es dem HAM (der zweite Sohn des NOAH) schwer fällt, seinen Zehnten an den König von Salem zu entrichten; das hat Folgen für HAM.

Im Werk der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber gibt es im Buch "Jugend Jesu" eine Textstelle, die sehr gut zum Ausdruck bringt, wer <Melchisedek in Salem> war und wer ihm gerne "den Zehnten von allem" was er hatte, gegeben hat: es war ABRAHAM:

JJ.01_169,11] Weißt du (Joseph, der Ziehvater des Jesus) wohl, wer Melchisedek, der König von Salem war? – Du weißt es nicht!

[JJ.01_169,12] Ich (Jesus) aber weiß es und sage es dir: Der König von Salem war der Herr Selbst; aber außer Abraham durfte es niemand ahnen!

[JJ.01_169,13] Darum verneigte sich Abraham bis zum Erdboden vor Ihm und gab Ihm freiwillig von allem den zehnten Teil. (dazu auch 1.Moses 14,18-20)

Nach der Satzung des Moses wird das Zehnt-Gebot wie folgt begründet: ***"Die Hirten (Pharisäer), Ältesten (Priester) und Schriftkenner sollen nach den Satzungen Mosis nichts besitzen, sondern nur von den Zehnten und mäßigen Opfern leben;..."*** (4.Moses 18,26.)

[HGt.03_362,17] Hier zog der Herr sichtbar gen Abend hinauf; Noah aber betete dem Herrn nach, solange er ihn ersah.

(Der Herr zog "**gen Abend hinauf**" bedeutet: Der Herr geht und wird bald nicht mehr sichtbar sein: es wird Abend und Nacht. Und der Herr geht "hinauf" heißt äußerlich oder geographisch: vom Süden her (aus Eriwan) nach Norden (in Richtung Kanaan: das spätere Palästina); aber geistig betrachtet (in der Entsprechung) geht es "hinauf in das gelobte Land" = nach Kanaan.)

[HGt.03_362,18] Was weiter, – in der Folge!

NOAH hat von Gott dem Herrn eine große Perspektive für sich und seine Kinder erhalten: Es wurde ihm auch mitgeteilt, dass ER - Gott der Herr - als Melchisedek ("der Älteste der Priester") bei den Menschen anwesend sein wird und Seine Stätte (seine Bleibe) in Salem errichtet. Dorthin - nach Salem - wendet sich nun der Herr und sagt zu NOAH, dass es für ihn und die Seinen 17 Tage sein werden um auch dorthin zu kommen. Die Zahl 17 bedeutet geistig (in der Entsprechung) den Zustand "gut". Er wird also gut sein, wenn NOAH und die Seinen auch nach Salem ziehen werden.

Was davor noch geschieht, siehe den folgenden Text:

363. Kapitel

[HGt.03_363,01] Nach einiger Zeit sah sich Noah um in seiner Gegend, daß er ein gutstämmig Holz fände zum Bau einer Wohnhütte; aber es war wenig oder nichts zu finden, da die Flut alle Wälder entweder versandet hatte mehrere Klafter tief, oder hatte sie – besonders von den Bergen – ganz abgeschwemmt und in den Tälern unter Schlamm und Geröll begraben.

[HGt.03_363,02] Daher bat Noah den Herrn, daß Er ihm ein Holz anzeigen möchte, daraus er sich eine Hütte erbauen könnte.

[HGt.03_363,03] Und es kam alsbald ein Bote aus der Gegend, dahin der Herr gezogen war, und führte den Noah auf einen Ort hin, da sich ein schöner Wald befand, und sprach zu ihm: „Siehe, Noah, diesen Wald hat der Herr unter dem Wasser für dich bewahrt! Daher sollst du dich hier in der Nähe dieses Waldes ansiedeln und dir hier eine Hütte erbauen nach deiner Notdurft! Also sollst du auch Äcker anlegen und anbauen allerlei Getreide, das du in dem Kasten hierher gebracht hast!

(Im Werk "Die Haushaltung Gottes" werden die Engel des Herrn als "Boten" bezeichnet: sie treten als gewöhnliche, einfache Menschen in Erscheinung um die Mitteilungen Gottes an die Menschen Erde zu geben.)

[HGt.03_363,04] Und siehe, hier zu deinen Füßen ein buschiges Gewächs; es ist der Weinstock! Dessen Zweige verpflanze ordnungsmäßig in die Erde; dünge und begrube (lockere das Erdreich um die eingesteckten Triebe) sie sorglich, und sie werden dir gar süße Trauben voll des besten Saftes bringen!

(Der Engel - der Bote des Herrn - macht NOAH eigens auf den Rebstock - den Weinstock - aufmerksam und sagt ihm auch, wie er diesen Rebstock vermehren kann. Von einem gesunden Reis (Zweig, Trieb) wird ein Stück mit drei verfügbaren Triebknoten abgeschnitten und in die Erde gesteckt; dabei müssen zwei Knoten in der Erde sein und in ihrer Wuchsrichtung nach oben zeigen. Der dritte Austrieb-Knoten muss über der Erde sein. Diese kleine Arbeit geschieht im Herbst und im kommenden Frühjahr wird der überirdische Austrieb-Knoten aufbrechen und die neue Pflanze bilden; die beiden Knoten unter der Erde werden das Wurzelwerk bilden.)

[HGt.03_363,05] Diese Trauben presse du dann aus in ein gutes Gefäß, das zu verschließen sein muß! Laß dann den Saft im Gefäße wohl ausgären; und wenn er rein wird, dann trinke davon mäßig, und du wirst dadurch gestärkt und sehr heiter und fröhlich werden! Also will es der Herr; tue darnach, und du wirst sehr fröhlich und heiter sein dein Leben lang!“

(Der Engel teilt auch mit, wie NOAH aus dem Traubensaft Wein herstellen kann. Wenn Wein sehr mäßig getrunken wird ist er dem Menschen förderlich, wie es der Bote sagt: abregend, belebend, ernährend und die Seele erfreuend. Aber das Trinken des Weines birgt auch eine große Gefahr für Leib und Seele in sich: die Trunkenheit und die Schädigungen für Leib und Seele daraus.)

[HGt.03_363,06] Nach diesen Worten verließ der Bote den Noah, und der Noah setzte das alles alsbald ins Werk mit seinen Söhnen, die da hießen Sem, Ham und Japhet; und so hatte Noah in sieben Jahren nach der Flut eine gute und feste Wohnhütte und viele Äcker, Wiesen und einen recht schönen Weingarten, der aber erst in zehn Jahren nach dem Willen des Herrn Früchte zu tragen begann.

(In dieser Phase der Ansiedlung sind NOAH und seine Kinder in Eriwan:)

[HGt.03_363,07] Da sammelte Noah die Trauben und preßte sie aus in ein tüchtiges Gefäß aus Zedernholz, ließ dann den Saft wohl ausgären, und als der Saft rein ward, da kostete er ihn und fand ihn überaus köstlich, daß er darum eine tüchtige Portion zu sich nahm.

[HGt.03_363,08] Da er aber die Wirkung dieses Saftes nicht kannte, so geschah es, daß er davon auch einen tüchtigen Rausch bekam und in einen tiefen Schlaf verfiel. Da aber ihm der Wein sehr viel Hitze im Leibe erzeugte, so entkleidete er sich und lag ganz nackt auf dem grünen Rasen unter einem schattigen Feigenbaume, um den die ohnedachige (dachlos) Wohnung erbaut war.

(NOAH war arglos; er kannte die berausende Wirkung des Weines nicht: ihm wird das auch nicht zum Vorwurf gemacht: er wurde im Nichtwissen über die Wirkung des Weins betrunken.)

[HGt.03_363,09] Als nun Ham, Kanaans Vater (Kanaan ward im zweiten Jahre nach der Flut geboren), in die offene Hütte kam, von Kanaan geführt, und ersah Noahs Scham, da ging er zu den Brüdern und erzählte das ihnen draußen.

(HAM ist der zweite Sohn des NOAH und hat einen Sohn mit Namen KANAAN. Das ist eine ungewöhnliche Namensgebung, denn es gibt auch das Land Kanaan. Man wird später sehen, ob der Personennamen Kanaan und der Ortsname Kanaan in einer engen Beziehung stehen.

Der Knabe KANAAN hat seinen Vater HAM über die Nacktheit seines Großvaters NOAH informiert. HAM hat sich davon selbst überzeugt und sogleich seine Brüder SEM und JAPHET in Kenntnis gesetzt. HAM selbst war nicht bemüht die Scham (die Nacktheit) seines Vaters zu bedecken, der im Rausch des Weines vor ihm lag.)

[HGt.03_363,10] Sem und Japhet aber nahmen einen Mantel, legten ihn über ihre Schultern, gingen rücklings in die Hütte zum Vater Noah und deckten ihres Vaters Scham zu; ihr Gesicht aber war abgewandt also, daß sie ihres Vaters Scham nicht sahen.

(SEM und JAPHET haben gut und richtige reagiert: sie haben ihren nackten Vater - ohne ihn anzusehen - zugedeckt.)

[HGt.03_363,11] Als aber Noah von der Weinbetäubung erwachte und dann erfuhr, was ihm der kleine Sohn Hams angetan hatte, da sprach er zum Ham: „Verflucht sei darum dein Sohn Kanaan; er bleibe durch alle Zeiten der Zeiten ein Knecht der Knechte und sei der Geringste unter den Brüdern, weil er dir zuerst meine Scham verriet!“

(Der wieder nüchtern gewordene NOAH hat heftig reagiert und seinen Sohn - den HAM - verflucht,

weil er von ihm und dem KANAAN nackt gesehen wurde und von HAM nichts gegen diese Situation des Vaters getan wurde.

Das ist eine schwer verständliche Verhaltensweise des NOAH, denn er sagt zu HAM: „**Verflucht sei darum dein Sohn Kanaan; er bleibe durch alle Zeiten der Zeiten ein Knecht der Knechte und sei der Geringste unter den Brüdern, weil er dir zuerst meine Scham verriet!**“

Ein Kind - der KANAAN ist hier nur 8 Jahre alt (KANAAN wurde im 2. Jahre nach der Sündflut geboren und NOAH hat im 10. Jahr den Traubensaft zu Wein ausgebaut - **wird verflucht. KANAAN und alle seine Nachkommen müssen deshalb für alle Zeit auf Erden Knechte bei SEM und JAPHET sein.**

Das ist eine dem Verstand nicht einleuchtende Konsequenz aus einem eher banalen Vorgang, wenn man es äußerlich, wenn man es weltlich (ohne Entsprechung für einen geistigen Inhalt) betrachtet.)

[HGt.03_363,12] Darauf wandte er sich zu den zwei anderen Söhnen und sprach: „Gelobt sei Gott, und Er breite aus das Geschlecht Sems! Kanaan bleibe sein Knecht! Also breite Gott auch Japhet aus und lasse ihn wohnen in den Hütten Sems; Kanaan aber bleibe sein Knecht!“

(NOAH bevorzugt - mit dem Verstand betrachtet - sehr einseitig SEM und JAPHET und verurteilt alle Nachkommen des KANAAN zu Knechten des SEM (der Semiten). Das ist ein sehr hartes Urteil über die Hamiten: die Nachkommen des KANAAN, die später - in alter Zeit - zwischen Sidon und Gaza leben werden.

Die Bibel (die Thora) berichtet über dieses Ereignis in der gleichen Weise. HAM wird wegen der Neugierde des klein KANAAN für alle Zeiten zum Knecht des SEM bestimmt: alle Nachkommen des KANAAN sollen auf Erden für alle Zeiten Knechte der Semiten (Kinder des SEM) sein.

Ist dieser äußere Anlaß - das Betrachten des Vaters NOAH in seiner Nacktheit - der einzige Grund, weshalb die beiden Brüder SEM und HAM diese sehr unterschiedliche Stellung bei Gott haben werden? Nein. Das folgende Kapitel 364 sagt Wichtiges hierzu.)

[HGt.03_363,13] Darauf segnete er Sem und Japhet; aber den Ham stieß er aus der Hütte samt Weib und Kindern.

(NOAH verstößt seinen leiblichen Sohn HAM, sein Enkel KANAAN und in der Folge alle Nachkommen aus KANAAN. NOAH lebte nach der Sündflut noch 350 Jahre. Ein angemessenes Verhalten gegenüber den Nachkommen aus KANAAN bleibt hier nach christlichem Maßstab auf der Strecke; und das nicht nur zur Zeit des NOAH. Die Offenbarung hierzu in HGt.03_364 ("Die Haushaltung Gottes") kann zum besseren Verständnis beitragen.

Man kann sich fragen: Kennt die Bibel - die Thora - nur das bisher geschilderte Ereignis des nackten Vaters NOAH und der Verfluchung des HAM und aller seiner Nachkommen durch NOAH (siehe 1.Moses 9,18-27), oder gibt es eine erklärende Offenbarung Gottes des Herrn hierzu? Den Fluch über HAM und KANAAN hat NOAH ausgesprochen: ist das in Übereinstimmung mit dem Willen des Herrn?)

[HGt.03_363,14] Noch etwas Weiteres in der Folge!

Mit dem Verstand ist nicht zu erfassen weshalb NOAH seinen Sohn HAM, seinen Enkel KANAAN und alle weiteren Generationen aus KANAAN verflucht hat. Vor allem aus christlicher Sicht erscheint es unangebracht ein solches Urteil zu fällen, wenn nur das Betrachten der körperlichen Nacktheit eines Menschen - selbst wenn es der Vater ist - betroffen ist.

Die Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber gibt im vorletzten Kapitel des Werkes "Die Haushaltung Gottes" eine Antwort, die einleuchten kann, siehe dazu den Text unten.

Aber die Bibel gibt nur die Information hierzu, die in 1.Moses 9,18-27 stehen. Das - und wohl nur das - ist die einzige Mitteilung in der Bibel über NOAH und sein Verhalten, auf das sich alle Menschen stützen, die nur dieser Bibelaussage vertrauen und dabei sogar nur den äußeren Wortsinne von 1.Moses 9,18-27 gelten lassen.

364. Kapitel

[HGt.03_364,01] Da ersah darauf Ham wohl, daß er unrecht und sehr lieblos gehandelt hatte vor seinem Vater und bereute es sehr.

(HAM erkennt sein Fehlverhalten und das seines Sohnes KANAAN gegenüber seinem Vater NOAH und "bereut es sehr".)

[HGt.03_364,02] Das merkten die beiden gesegneten Brüder und gingen zum Noah und erzählten ihm, wie der Ham bereue seine Sünde an ihm.

(Die beiden Brüder des HAM - SEM und JAPHET - tragen dem Vater NOAH vor, dass HAM sein Verhalten und das des kleinen KANAAN bereut.)

[HGt.03_364,03] Noah aber sprach: „Höret, ihr meine geliebten Söhne, ich sehe den Ham ja wohl weinen; aber er weint nicht meines Vaterherzens wegen, sondern ob seiner Knechtschaft wegen weint er! Also bereut er wohl seinen Frevel an mir, weil er dadurch in die Knechtschaft verfallen ist; aber darum, daß er meinem Vaterherzen wehe hatte getan, bereut er seine Sünde nicht! Und so bleibe er ein Knecht, weil er nicht weiß, daß das lebendige Herz seines Vaters höher steht denn seine Knechtschaft! Gehet und hinterbringet ihm solches!“

(NOAH erkennt sehr wohl, dass HAM nicht weint, weil er dem Vater wehe getan hat, NOAH weiß, dass HAM weint, weil er Knecht seiner Brüder sein muss, und nicht nur er, sondern alle Generationen aus ihm durch KANAAN.)

NOAH besteht darauf, dass der Fluch über HAM aufrecht erhalten wird.

Die rechte Würdigung der Herzensangelegenheit des Vaters NOAH muss höher stehen als das Erdulden einer beständige Knechtschaft des Stammes aus HAM für immer auf Erden.

Das ist der Standpunkt des Vaters NOAH. Dies ist sehr verwunderlich nach christlichem Verständnis, denn Liebe und Erbarmung gegenüber dem eigenen Sohn HAM, gegenüber dem Enkel KANAAN und seinen Nachkommen bringt NOAH nicht zum Ausdruck. Mit Vergebung und Erbarmung hat das nichts zu tun, wie sie von Jesus später - in der großen Zeit der Zeiten - gelehrt

wurde.)

[HGt.03_364,04] Und Sem und Japhet hinterbrachten alsbald das dem Ham.

[HGt.03_364,05] Dieser aber sprach: „Wahrlich, Brüder, hätte Noah ein lebendig Herz, nimmer hätte er mich verflucht zur ewigen Knechtschaft; aber da er kein lebendiges Vaterherz in seiner Brust trägt, so tat er dies!“

(HAM kann gar nicht direkt mit seinem Vater sprechen, die beiden Brüder SEM und JAPHET sind die Überbringer (die Vermittler) der Aussagen des Vaters an den Sohn und des Sohnes an den Vater: der Vater NOAH redet nicht mehr mit seinem Sohn HAM.

Dem HAM ist beizupflichten: hätte der Vater NOAH ein liebendes (lebendiges) Herz **"... nimmer hätte er mich (HAM) verflucht zur ewigen Knechtschaft;..."**.

Das "Gleichnis vom verloren Sohn" von Jesus ist wie das krasse Gegenteil zu diesem Verhalten des NOAH gegenüber seinem Sohn HAM.)

[HGt.03_364,06] Da sprach Sem: „Wahrlich, da tust du dem Vater hohes Unrecht; denn also spricht die Eigenliebe nur aus dir! Das Herz läßt sich nur wieder mit dem Herzen finden, ob es eines oder keines ist!

(SEM trifft eine wichtige Feststellung: HAM denkt an sich und seine Nachkommen, die Knechte sein sollen: HAM denkt nicht an das Anliegen des Vaters NOAH. Der Sohn HAM kann nur das Herz des Vaters NOAH finden, wenn er - HAM - dem Vater mit dem eigenen Herzen begegnen will.

Das ist richtig und auch gerecht, aber es zeigt <keine Nachsicht> mit dem, der bestraft (verflucht) wird. Es lässt Erbarmen gegenüber HAM unberücksichtigt. Erst ab JESUS und Seiner Lehre wird verdeutlicht wie bedeutend die Liebe ist.

Die Liebe soll den Menschen wieder erheben, aufrichten, der sich falsch verhalten hat. Hier jedoch herrscht nicht der Geist JESU, sondern der Geist in der Welt des Alten Testaments.)

[HGt.03_364,07] Hättest du ein Herz zum Vater, da würdest du auch das seine finden; aber da du eben kein Herz zum Vater hast, so kannst du auch keines finden im Vater, und es ist begreiflich nun, warum der Vater in dir nichts findet, das da seines Herzens wäre!“

(Das ist die Auslegung - der Standpunkt - eines Menschen; es ist der Bruder SEM, der das so sagt.)

[HGt.03_364,08] Diese Lehrrede aber verdroß den Ham, daß er darob Weib und Kinder nahm und etliche Kühe, Ochsen und Schafe und zog von dannen hinauf in die Gegend des heutigen Sidon und Tyrus und nannte das Land nach seinem Sohne und sprach da:

(Diese Rede des SEM veranlasst HAM mit seiner Familie sein eigenes Vaterhaus - aus dem er schon durch NOAH ausgewiesen ist - zu verlassen. Er zieht mit den Seinen hinauf in die Gegend von Salem (dorthin ist Melchisedek gegangen) und siedelt in der Gegend des späteren Sidon und Tyrus: es ist das alte Land Kanaan und wird später auch Palästina genannt.

Die Geschichte, die in der Thora beschrieben wird, ist die Geschichte während der Lebenszeit von Moses. Die Israeliten werden von Moses aus Ägypten errettet (heraus geführt), sie gehen den sehr beschwerlichen Weg durch die Wüste und kommen an der Grenze zu "Kanaan" - dem gelobten Land - an. Dort kann Moses nicht hinein; die Geschichte des erwählten Volkes setzt sich nun in

Kanaan mit Josua fort. Das besagt: die Israeliten, die in Ägypten zu einem eigenen Volk während der "Gefangenschaft" in Ägypten herangereift sind, kommen hier zu ersten mal nach Kanaan hinein, das ist das Land, in das zuvor HAM mit seinem Sohn KANAAN gezogen ist (das Land um Sidon und Tyrus).

Hier ist auch ersichtlich weshalb der Name einer Person - es ist KANAAN (der Sohn des HAM) - und der Name eines Landes - es ist Kanaan - deckungsgleich sind. Die Israeliten ziehen unter Josua in das Land des Knechtes; das sind die Nachkommen des HAM.)

[HGt.03_364,11] Die mich verflucht haben, die will ich segnen; und dieser Segen soll zu Glühkohlen werden über ihren Häuptionern und soll erbrennen machen ihre Herzen! Und so soll das Land meines Sohnes nie ein Land des Fluches und der Knechtschaft, sondern ein Land der Herrlichkeit und des Segens heißen!

(HAM zeigt, dass er sehr beleidigt ist, weil er und alle seine Nachkommen nach seinem Verständnis von seinem leiblichen Vater NOAH so ungerecht behandelt werden.)

Der folgende Satz erinnert sehr an die gegenwärtige Situation: "**Und so soll das Land meines Sohnes Kanaan) nie ein Land des Fluches und der Knechtschaft, sondern ein Land der Herrlichkeit und des Segens heißen!**". Das klingt wie ein Schwur des HAM und so scheint es heute auch zu sein.)

[HGt.03_364,12] Also soll mein Stamm nie dahin kommen, daß er Dienste suche in den Hütten meiner Brüder Nachkommen; wohl aber werden sie kommen und werden in diesem gesegneten Lande und da in meinen Städten Wohnung suchen und nehmen! Amen."

(HAM ist sehr stolz! Für ihn kommt <Knecht zu sein bei seinem Bruder SEM> nicht in Frage. Der folgende Satz hat sich bereits erfüllt nach dem Auszug der Israeliten aus Ägypten: Unter Josua haben sie das Land Kanaan erkundet und auch in Besitz genommen (darin Wohnung genommen). Das war damals das erste "Wohnung nehmen" (Siedlungen bauen) in diesem Land: es wiederholt sich, was schon damals kurz nach der Sündflut als ein weltliches Problem bestand.

Die Inbesitznahme des Landes, das dem KANAAN von Gott zugesprochen war, ist erneut aktuell: es ist jedoch ein rein äußeres Anliegen.)

[HGt.03_364,13] Da kam ein Bote aus Salem und sprach zum Ham: „Dies Land gehört nach Salem; wer es bewohnen will, muß nach Salem dem Könige der Könige den Zehent geben von allem!“

(Ein Engel erscheint und stellt klar "**„Dies Land gehört nach Salem;...“**. Das ist das spätere Jerusalem und MELCHISEDEK (der König der Könige und oberster Priester) hat dort seinen Sitz.

IHM - MELCHISEDEK (es ist Gott der Herr) - ist Tribut zu leisten, IHM ist der Zehnte zu entrichten. Damit jedoch haben die Nachkommen des HAM ein großes Problem: sie schaffen es nicht, sich den Nachkommen des SEM anzupassen und unterzuordnen (Knecht zu sein). Sie verstehen den Glauben nicht, den Melchisedek vertritt (ihre Herzen können IHM geistig nicht den Zehnten (den gerechten Teil) geben.)

[HGt.03_364,14] Ham aber sprach: „Herr, hier ist alles, was ich habe; nimm es, denn es ist ja Dein von Ewigkeit!“

(HAM erkennt die Bedeutung der Aussage des Boten Gottes und ist bereit alles Gott zu geben, was er hat. Aber: tut er es geistig (in der Entsprechung) oder materiell??? Gibt er Gott sein Herz oder seine äußeren Güter?)

[HGt.03_364,15] Und der Bote sprach: „Weil so dein Wille, da sei gesegnet dies Land für die Kinder des Herrn; und du sollst ihr getreuer Knecht sein!“

(Der Bote - der Engel - segnet das Land (es ist Kanaan) für die Kinder des Herrn und HAM erkennt nicht, wer diese Kinder sind.

Der Bote hebt auch hervor, dass HAM ein getreuer Knecht sein soll; aber dem Herrn gegenüber. Das bedeutet jedoch äußerlich (auf Erden): HAM soll bei seinem Bruder SEM Knecht sein. Das ist die große Lebensprobenschule für HAM und die Seinen.)

[HGt.03_364,16] Dies gefiel dem Ham wohl, und er gab von allem sogleich den Zehnt; aber er verstand es nicht, daß der Bote die Nachkommen Japhets als die Kinder des Herrn bezeichnete.

(HAM ist in großem Irrtum: er glaubt, dass seine Nachkommen aus KANAAN im Land Kanaan die "Kinder des Herrn" sein werden. Das ist nicht der Fall.

Die "Kinder des Herrn" werden die Kinder des JAPHET sein, das sagt der Bote, das sagt der Engel. Das bedeutet: der Engel hat nicht gesagt, dass die Kinder des SEM die "Kinder Gottes" sein werden.

Der Volksmund kennt den Ausdruck "Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte!"
Der dritte Sohn des NOAH ist JAPHET; aus ihm werden die "Kinder Gottes" kommen. Um das zu betrachten, muss man JESUS, Seine Lehre und Sein Lebensvorbild zu Rate ziehen. Erst JESUS macht klar (siehe Neues Testament), wer sich als "Kind Gottes" qualifiziert und was dabei zu beachten ist. Es geht um das Gebot "Liebet die Liebe"; da besteht keine Unterordnung von Knechten (HAMiten) unter Herrn (SEMiten).

[HGt.03_364,17] Und so lebten die Hamiten und die Kanaaniter bis zu den Zeiten Abrahams ungestört in diesem Lande darum, da Ham gesegnet hatte, die ihm den Fluch gegeben hatten.

(Im Land Kanaan lebten die Nachkommen des HAM "ungestört" bis in die Zeit des Vaters ABRAHAM.

Hier bricht ein Konflikt aus, denn ABRAHAM hat nicht nur den Sohn ISAAC mit SARAH, sondern auch ISMAEL mit der Magd HAGAR (eine Frau aus Ägypten). ISMAEL (aus HAGAR) ist vor ISAAC aus SARAH geboren: das ist der dann zentrale äußere Konfliktstoff unter den Nachkommen aus ABRAHAM.

Das ist jedoch nicht der einzige Konflikt zwischen SEMiten und HAMiten: die Söhne des JAKOB (sein zweiter Name ist ISRAEL) sind mit der Hilfe des Sohnes und Bruders JOSEF in Ägypten sesshaft geworden. In Ägypten sind sie 400 Jahre und werden von MOSES aus Ägypten auf den Weg in das "gelobte Land KANAAN" geführt. Dort gibt es dann wiederholt Kriege mit den HAMiten.

Es ist eine so genannte unendliche Geschichte, sie ist noch immer nicht beendet. Während dieser Konflikt zwischen den Kinder des SEM und den Kindern des HAM voran schreitet, entstehen Kinder des JAPHET, dieses sind die "Kinder Gotte".

So hat es der "Bote", der Engel, in HGt.03_364 mit sehr schlichten Worten klar offenbart.

[HGt.03_364,18] Noch etwas Weniges in der Folge!

Das folgenden Kapitel 365 ist das letzte Kapitel des Gesamtwerkes "Die Haushaltung Gottes" mit all den wichtigen Offenbarungen des Herrn.

Das hier vorgestellte Kapitel 365 enthält die abschließende Offenbarung des gesamten Werkes "Die Haushaltung Gottes." In diesem Werk wird

- *** die seelische Erschaffung des Menschen zu A-DAM vorgestellt: es ist die Heranbildung der Seele des Menschen in die Ähnlichkeit Gottes hinein; dabei tritt der vollendete Mensch an die Stelle des gefallenen Luzifer,
- *** die Teilung des Menschen in eine männliche und eine weibliche Person (ADAM und EVA) dargestellt und die Bedeutung der Geschlechtlichkeit des Menschen (seine Sexualität) gewürdigt,
- *** die Probleme aus der ungesegneten Zeugung des ersten Kindes - es ist KAIN - aufgezeigt und die große Aufgabe des zweiten Kindes - es ist ABEL - offenbart,
- *** die Teilung der Nachkommen aus ADAM als "Kinder der Höhe" und der Kinder aus KAIN als "Menschen der Tiefe" beschrieben und dabei die Vielfalt der Lebensweisen aufgezeigt,
- *** die sittliche und moralische Verderbtheit der Nachkommen aus KAIN und der seelische Verfall der "Kinder der Höhe" dramatisch dargestellt,
- *** die Vorbereitung des NOAH auf die nicht abwendbare Sündflut und der Bau der Arche, und auch die Zielsetzung zur Errettung von Mensch und Tier beschrieben,
- *** das Ereignis der Sündflut im Detail beschrieben und die Führung der Menschen nach der Sündflut durch Gott den Herrn offenbart.

Dies sind nur einige Highlights aus dem Gesamtwerk der Haushaltung Gottes. Das letzte Kapitel dieses Werkes (HGt.03_365) vermittelt abschließende Offenbarungen, die hinein führen in die aus der Bibel (der Thora) schon seit langem bekannte weitere Führung der Menschen (der Nachkommen des NOAH: SEM, HAM, JAPHET).

365. Kapitel

[HGt.03_365,01] Hams Kinder aber vermehrten sich noch zu den Lebzeiten Noahs sehr; denn Noah lebte noch nach der Sündflut dreihundertfünfzig Jahre, und es war sein ganzes Alter neunhundertfünfzig Jahre.

[HGt.03_365,02] Ham hatte einen Sohn, der da Chus hieß, und dieser zeugte schon den mächtigen Jäger Nimrod, der die Stadt Babel gründete. Dieser war ein Riese und maß zwölf Schuhe und war der größte unter den Kindern des Chus, die alle von riesenhafter Größe waren.

(siehe zu Nimrod 1.Moses 10,08-09)

[HGt.03_365,03] Da aber Nimrod sehr mächtig ward vor den Menschen und war aber dennoch sehr fromm, daß man ihn den Jäger Gottes nannte, da dachte der noch lange gut lebende Ham: „Wer wohl werden die Kinder Gottes anders sein als die Kinder des Chus, und Kanaan wird ihnen dienen?!“

(Noch immer weiß HAM nicht, dass die "Kinder Gottes", die Nachkommen des JAPHET sein werden: sie kommen nicht aus seinem Stamm.)

[HGt.03_365,04] Da kam wieder ein Bote aus Salem zum Ham und sprach zu ihm: „Warum wirst du eitel ob Nimrod? Siehe, nicht mit dir, sondern mit Sem und Japhet will der Herr Seine Kinder zeugen, und sie sollen kommen aus dem Stamme Sem und aus den Töchtern Japhets! Darum werden die Kinder Gottes sein vom Sem und werden kommen aus Japhet!“

(Ein "Bote" des Herrn, ein Engel, wird aus Salem, d.h. von MELCHISEDEK zu HAM gesandt um zu sagen durch wen die "Kinder Gottes" kommen werden:

a) SEM wird den Samen geben bedeutet in der Entsprechung: Die Israeliten bilden die geistige Grundlage. Gott der Herr hat bestimmte Pläne mit den Israeliten (den Nachkommen aus SEM über ABRAHAM und JAKOB). Moses soll sie als "Sein Volk" aus Ägypten heraus führen; siehe dazu z.B. 2..Mose 3,10 f.

b) JAPHET wird die Töchter haben, bedeutet: aus den Kindern (Nachkommen) des JAPHET werden die Gott wohlgefälligen Kinder kommen (geboren werden), wenn sie den Samen aus SEM in sich tragen.

In diesem Zusammenhang sagt man: das Judentum ist die Grundlage des Christentums. In der Welt ist Christus (der Messias) und Seine Grundlage (sein Same) kommt aus der Linie des Hauses DAVID, zu ihm gehört JESUS leiblich, denn seine Mutter MARIA ist aus dem Hause DAVID. JESUS - das Christentum - wird in das Judentum hinein geboren: JESUS erfüllt dieses Judentum und führt es in das Christentum hinüber weiter fort.

Hierum gibt es ein sehr einprägsames Bild: Judentum und Christentum bilden ein Haus: das Fundament ist das Judentum (die Lehre des Alten Testament) und die darauf aufbauende Etage des Hauses ist das Christentum (das Neue Testament):

Darin besteht der Zusammenhang zwischen dem Samengeber (dem SEM) und dem Gebärer (dem JAPHET). In unserer Zeit sagen wir: Judentum und Christentum sind geistig eng verflochten, sie bilden eine kulturelle Einheit: der Überbau des Hauses steht (ruht, ist gebaut) auf dem Fundament des Hauses. Um in diesem Haus in die Etage des Christentums zu kommen, muss man eine Treppe hinauf gehen.)

[HGt.03_365,05] Als Ham das vernahm, da ward er betrübt; denn er ersah nun die Wirkung des Fluches Noahs über ihn.

(HAM hat noch immer nicht erkannt, dass er der Knecht des SEM und damit auch des JAPHET sein soll.)

[HGt.03_365,06] Der Bote aber sprach zum Ham: „Der Herr von Salem ist nicht wie ein Mensch, daß Er jemanden alsbald verfluchete; also kommen nicht etwa des Fluches wegen die Kinder Gottes nicht von dir, sondern allein der göttlichen Ordnung wegen!

(Der "Bote aus Salem" sagt es dem HAM nun mit anderen Worten: HAM soll der Knecht, nicht der Herr sein, denn **SEM ist der Erstgeborene** aus NOAH und **JAPHET ist der Letztgeborene**.)

Für das, was sich geistig im Jüngstgeborenen (Letztgeborenen) erfüllt, es wird aus JAPHET geboren, das wird vom Erstgeborenen, dem SEM gezeugt (veranlasst). Das ist der Ordnung Gottes gemäß.

Der Begriff "Jüngstgeborener" ist wichtig: es ist der zuletzt Geborene und damit der dem Zeugungsgeschehen, das voran gegangen war, am nächsten. Der "Jüngste" ist der Liebe der Eltern nahe.

Der Zweitgeborene - es ist HAM (der mittlere der drei Söhne) - ist dabei der Helfer für SEM und für JAPHET.

HAM findet es sehr schwer zu erkennen, welche wichtige Aufgabe er dabei als der Untertan (der Knecht) nach der Ordnung Gottes erfüllen soll.

Ein Knecht des Herrn zu sein ist eine Ehre und wichtige Aufgabe: siehe das Gleichnis von JESUS über die Arbeiter im Weinberg (auf dem Acker) des Herrn.)

[HGt.03_365,07] Denn wärest du auch nicht vom Noah im Kanaan verflucht worden, so würden dennoch die Kinder Gottes durch dich nicht in die Welt treten, weil du nicht der Erstgeborene bist! Sem aber ist der Erstgeborene, und Japhet der Jüngstgeborene vor der Flut; daher bleibt die Herrlichkeit beim Sem, und Japhet als der Jüngste gibt die Töchter.

Der Bote, der Engel, sagt es noch mal mit weiteren Worten:

*** Die "Herrlichkeit" - der Geist Gottes daraus gezeugt wird - ist bei SEM.

*** Die "Töchter" - aus denen die Geburten aus dem Geist Gottes kommen werden - sind aus JAPHET.)

[HGt.03_365,08] Du aber bist aller Knecht nach der Ordnung des Herrn; und also bist du auch darum dem Herrn näher als deine Brüder! Und darum zeichnet der Herr auch deinen Stamm aus an Kraft, Zahl, Weisheit und männlichster Gediegenheit und läßt dich zuerst wohnen in dem Lande, in das Er erst spät Seine Kinder führen wird!

(Jeder wahre Knecht hat eine besondere Nähe zum Herrn. Siehe dazu die Funktion des Butlers gegenüber seinem Herrn: keiner ist dem Herrn näher als der Butler, er ist der würdige Knecht und keiner kennt den Herrn besser als der Butler.

Der Bote aus Salem spendet dem HAM Trost, indem er ihm sagt, wie groß und bedeutend sein Stamm sein wird.

Außerdem dürfen die Nachkommen des HAM zuerst im "gelobten Land" - das ist Kanaan - leben, d.h. zuhause sein.

Wenn die HAMiten klug und weise sind, dann sind sie längst sesshaft, wenn später die SEMiten (die Israeliten unter Josua am Ende ihres Zuges durch die Wüste) kommen werden. Die Kinder des KANAAN könnten in der Lage sein, den ausgehungerten Israeliten Wohnung zu geben. Das ist aber nicht eingetreten: die Knechte konnten nicht Wohnung geben; sie haben statt dessen mit den Ankömmlingen Krieg geführt.)

[HGt.03_365,09] Glaube aber du ja nicht, daß da alle Nachkommen Sems und Japhets Kinder Gottes genannt werden; oh, mitnichten! Siehe, ich habe das Stammregister Sems; das will ich dir enthüllen, und du wirst am Ende ersehen, wann da und durch wen die Kinder Gottes erst wunderbar in die Welt kommen werden! Und so höre!

(Und der Bote gibt dem HAM einen Trost; es ist ein Mittel gegen seine Eitelkeit: Die allermeisten Nachkommen aus SEM und JAPHET werden keine "Kinder Gottes" sein: sie verfehlen das, was sie nach der Ordnung Gottes werden sollen.)

Studiert man das "Stammregister des SEM" kann man erkennen, "... durch wen die Kinder Gottes erst wunderbar in die Welt kommen werden! ")

[HGt.03_365,10] Sem hat gezeugt zwei Jahre nach der Sündflut den Arphachsad, wie du den Kanaan; du hast aber schon gleich im ersten Jahre gezeugt die Zwillinge Chus und Mizraim und im zweiten Jahre den Puth und Kanaan und dich wollen hervortun vor deinen Brüdern.

[HGt.03_365,11] Und siehe, das war nicht vollkommen vor dem Herrn! Daher wandte Sich der Herr zu Sem und Japhet, weil sie die Letzten waren, und gab dem Sem den Arphachsad erst mit deinem vierten Sohne und segnete ihn schon im Mutterleibe!

[HGt.03_365,12] Dem Arphachsad gab Er den Salah; dem Salah den Eber; dem Eber den Pelek; dem Pelek den Regu, der heute geboren ward; dem Regu aber wird Er geben den Serug; diesem wird Er geben den Nahor; diesem den Tarah; aus dem erst werden der Abraham und seine Brüder Nahor und Haran hervorgehen!

(Die geistige Entwicklung führt hin zu ABRAHAM.)

[HGt.03_365,13] Und siehe, Abraham erst wird zum eigentlichen Vater der Kinder Gottes berufen werden!

(Es ist ABRAHAM, der zum "Vater der Kinder Gottes" berufen ist. Aus ABRAHAM kommt ISAAC - und auch ISMAEL - und aus ISAAC kommt JAKOB, der dann als Auszeichnung durch Gott den Herrn den Namen ISRAEL erhält: dieser hat 12 Söhne, die dann die 12 Stämme bilden.

Wieder ist die Zahl 12 von Wichtigkeit: Die 12 bezeichnet die Vollständigkeit im Diesseits, im Irdischen: 12 Stunden, 12 Richtungen des Windes, 12 Jünger des Herrn, usw.)
Aber die 12 Kinder aus dem Vater ISRAEL (aus JAKOB, der aus ABRAHAM kommt), sind nicht auf Dauer 12; die meisten der 12 "gehen der Welt verloren".)

[HGt.03_365,14] Es wirst aber du noch, wie Noah, selbst sehen den Abraham, und es werden ihn segnen vom Noah an alle lebenden Geschlechter, und du wirst ihm deinen Segen nicht vorenthalten!

(Der Bote aus Salem rät dem HAM dringend, dem ABRAHAM, den er noch kennenlernen wird, seinen Segen nicht zu verweigern.)

[HGt.03_365,15] Bisher sind 131 Jahre nach der Sündflut verflossen, und Abraham wird im 229. Jahre nach der Flut geboren werden; also wirst du samt Noah, der von nun an noch 219 Jahre und im ganzen nach der Flut 350 Jahre zu leben hat, den Vater der Kinder Gottes (ABRAHAM) noch gar wohl kennenlernen, indem du von jetzt an noch über 300 Jahre wirst zu leben haben!

[HGt.03_365,16] Siehe, also hat es der Herr bestimmt, und das ist alles gut; darum laß dir ^(HAM) das gefallen, so wirst du bei Gott den gleichen Anteil haben ewig! Amen.“

[HGt.03_365,17] Darauf verließ der Bote wieder den Ham, der zu Zidon lebte. (Sidon, heutzutage Saïda.) Ham war mit diesem Bescheide zufrieden und ließ völlig fahren seine

Selbstsucht ob der Mächtigkeit seiner Nachkommen. –

[HGt.03_365,18] Und das war bis zum Abraham Meine Haushaltung, von der da im Anfange dieses Werkes Erwähnung und Bestimmung geschah!

[HGt.03_365,19] Es wäre freilich wohl noch vieles von Noah bis Abraham zu zeigen; aber da davon Moses schon Ausführlicheres kundgibt und darnach ein jeder, der in der Entsprechungswissenschaft bewandert ist, jede Kleinigkeit finden kann, so sei damit dieses ohnehin sehr gedehnte Werk abgeschlossen! –

[HGt.03_365,20] Wohl jedem, der das darinnen durchleuchtende Gesetz der Liebe wird zum Grunde seines Lebens machen; denn er wird dann darinnen auch das wahre, ewige Leben finden!

[HGt.03_365,21] Wer es aber nur lesen wird wie ein anderes märchenhaftes Geschichtsbuch, der wird eine sehr magere Ernte bekommen für seinen Geist!

[HGt.03_365,22] Wer aber dieses Werk höhnen und verfolgen wird, der wird dem sicheren zeitlichen und ewigen Tode nicht entgehen; denn Ich werde ihn ergreifen unversehens, wann er es am wenigsten erwarten wird! –

(Das ist eine wichtige Mitteilung: Wer das Wort Gottes verhöhnt, der versündigt sich gegen den Geist Gottes: für solche Vergehen gibt es keine Erbarmung Gottes, solche Sünden müssen in aller Härte abgetragen werden.)

[HGt.03_365,23] Von der Veröffentlichung dieses Werkes aber wird schon zur rechten Zeit Meine Weisung ergehen an den einen oder den andern von denen, die da gleich im Anfange damit beteiligt wurden zur Neubelebung ihres Geistes.

[HGt.03_365,24] Also sei damit euch allen Meinen lieben Freunden und Kindern Mein reichster Segen, Meine Vaterliebe und Meine vollste Gnade geboten! Wandelt treu und unerschrocken auf diesen Wegen des Lebens, und Ich, euer aller Herr und Vater und Gott, werde euch führen an Meiner Hand in Mein Haus; und es soll niemandem ein Haar gekrümmt werden!

[HGt.03_365,25] Amen, Amen, Amen.

Ende dieses Werkes.

Deo gratias!

Im Gesamtwerk "Die Haushaltung Gottes" ist sehr oft von der Bedeutung der "Vererbung" die Rede: dem Weitertragen von seelischen Eigenschaften durch Zeugung und Geburt von Generation zu Generation über lange Zeiträume hinweg. JESUS hat im Werk "Das große Evangelium Johannes" wichtige Mitteilungen durch Lorber hierüber aufschreiben lassen. In der folgenden kurzen Ausarbeitung soll ein Text von Jesus zur Vererbung und ihrer Bedeutung mitgeteilt werden.

über Vererbung Ergänzung zu HGt.03_365

In der 1. Hälfte des 20. Jh. wurde dem Anliegen der "Vererbung" überhöhte Bedeutung beigemessen und dabei ganze Völker mit "guten" und andere mit "schlechten" Eigenschaften gekennzeichnet und sogar stigmatisiert. Wegen der schlimmen Konsequenzen, die sich daraus ergeben haben, wurde dann in der 2. Hälfte des 20. Jh. die Bedeutung der "Vererbung" nahezu ganz vernachlässigt und sogar als nicht existierend gekennzeichnet. Das Pendel schlug von dem Extrem unangebrachter Betonung der Vererbung in das Extrem der Verneinung der Vererbung hinüber.

Die "Vererbung von seelischen Eigenschaften" ist erheblich; sie kann ganze Völker über sehr lange Zeiträume prägen. Die Prägung der Menschen durch Vererbung wird im Werk "Die Haushaltung Gottes" von JESUS durch Lorber klargelegt.

Vor der Sündflut hat KAIN seine Nachkommen maßgeblich geprägt, später - nach der Sündflut - haben HAM und SEM ihre Nachkommen auch sehr geprägt, so sehr, dass man noch immer von HAMiten und SEMiten spricht, obwohl beide - sie sind Söhne des NOAH - vor bereits 4000 Jahren gelebt haben.

JESUS hat im Werk "Das große Evangelium Johannes" durch Lorber Erläuterungen zur Vererbung gegeben, die hier eingefügt werden:

"Die Macht der Vererbung"

[GEJ.02_225,01] (Der Herr:) „,Wie aber kann sich so etwas wohl vererben?‘ – wird man fragen. Oh, sehr leicht, besonders in der organischen Seelengestaltung. Was aber diese einmal angenommen hat, das kann ihr Tausende von Jahren bleiben, wenn solches nicht durch den Geist in ihr wieder in die volle Ordnung gebracht wird. Sehet den Typus eines Volkes an! Stelle Ich euch heute die Gestalt seines Urstammvaters vor, so werdet ihr es alle bald erkennen, daß eine bedeutende Ähnlichkeit auf alle seine Nachkommen übergegangen ist. War der Stammvater ein guter und sanfter Mann und also auch dessen Weib, so wird am Ende mit wenig Ausnahmen das ganze Volk ein mehr gutes und sanftes sein als ein Volk, das da einen zornmütigen, stolzen und herrschsüchtigen Stammvater hatte.

(Es wird auf eine "Narbe der Seele" Bezug genommen: Wenn in einer reinen Seele (z.B. ADAM vor dem Sündenfall) eine Schädigung der Ausgewogenheit der Seele eintritt, weil z.B. den Neigungen der Lust beim Geschlechtsverkehr eine große Bedeutung beigemessen wird und deshalb in der Seele eine andere Orientierung der Herzensneigungen erfolgt, spricht man von "Vernarbung in der Seele".

Was eine Seele einmal am schlechter Neigung angenommen hat, das kann ihr über sehr lange Zeiträume anhaften (bleiben), **"... wenn solches (die Vernarbung der Seele) nicht durch den Geist in ihr wieder in die volle Ordnung gebracht wird."**
Für alle Völker gilt: sie sind durch die Seele ihres Ur-Stammvaters (seinen Typus) nicht unwesentlich geprägt worden.

Dieser Seelen-Typus (durch den Stammvater) ändert sich erst zum Besseren, wenn einzelne Nachkommen aus ihm (Individuen) mit Hilfe des Geistes Gottes in ihrer Seele diese alten und

überkommenen Eigenschaften des Stammvaters abbauen, d.h. beseitigen.

Weil das so schwierig, so langwierig sein kann, wird von "Narbe" gesprochen: einem Menschen bleibt eine Narbe im Fleisch des Körpers, so lange er lebt. Und wo eine Narbe im Körper ist, ist der freie Fluss der Nervenkraft gestört oder eventuell gar nicht mehr vorhanden. Jede Narbe ist eine bleibende Beeinträchtigung des Leibes: das erfährt jeder, der eine größere Operationsnarbe am Körper hat.

Narben des Leibes werden auf die nächste Generation nicht vererbt, aber "Seelennarben" werden vererbt.

Im Werk "Erde und Mond" der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber wird gesagt:

1. Die Seele des Menschen ist zum Teil aus der Seele der Eltern genommen; siehe ER.01_053. Das bedeutet: bei der Zeugung eines Kindes gehen Seelenbestandteile des Vaters durch seinen Samen in das befruchtete Ei der Mutter ein. Zusätzlich gehen während der Schwangerschaft Seelenbestandteile der Mutter in den Embryo über. Der Beweis hierfür ergibt sich schon deshalb, weil es ebenbildliche Ähnlichkeiten der Kinder mit ihren Eltern gibt.

2. Im Orgasmus des Geschlechtsverkehrs tritt eine fertig ausgebildete Menschenseele in das Ei der werdenden Mutter ein. Die Menschenseelen werden in sehr, sehr vielen Schritten der Evolution in den drei Reichen der Natur gebildet (Mineral-, Pflanzen-, und Tier-Reich) gebildet. Es werden unendlich viele Intelligenzspezifika (Substanzen, Spezifika) der "Seele Satans", das ist die Materie zu Menschenseelen zusammengesetzt (geformt), die als Kronen der Schöpfung - die Menschenseelen - bezeichnet werden. Es sind immer mehrere ausgebildete (fertige) Menschenseelen, die beim Geschlechtsakt der Menschen angezogen werden um sich zu inkarnieren. Die Menschenseele erhält die Chance in das Ei der Frau überzugehen, die mit den Neigungen des Paares die größte Ähnlichkeit hat (das Gesetz der Anziehung von Gleichem, der Affinität wirkt hier).

Sehr pauschal kann man sagen: die Seelen, die im Fleisch der Erde inkarnieren wollen, suchen sich ihre irdischen Eltern aus; das geschieht so, aber unter Kontrolle und Steuerung von dabei anwesenden Engel-Kräften.

3. Zusätzlich bestimmen die Eltern im Geschlechtsverkehr, ob beim Eintritt einer Seele in den Leib der werdenden Mutter zusätzlich satanische Schlechteinflüsse dazu kommen. Das hängt ab von der Geisteshaltung des Paares im Geschlechtsverkehr: ganze Hingabe in selbstloser Liebe zum Partner und in Demut des Paares vor Gott oder im Gegensatz dazu in großem Egoismus und sexuellem Luststreben der Körper. Das Paradebeispiel hierzu ist die Zeugung des KAIN durch ADAM und EVA und der Einfluss der Schlange (des Satanischen) dabei: siehe HGt.01_008 : "Der Sündenfall".

Pauschal oder grob zusammengefasst kann man sagen: Eine in der Evolution der Natur gebildete Menschenseele (Ziffer 2) tritt beim Geschlechtsakt in das Ei der werdenden Mutter ein und kann durch die Art des Geschlechtsaktes satanisch verdorben werden (Ziffer 3). Zusätzlich erhält die Seele durch den Samen des künftigen Vaters und durch die den Embryo hegende Mutter Seeleneigenschaften der beiden Eltern mit dazu, die als "Vererbung" bezeichnet werden (Ziffer 1).

[GEJ.02_225,02] Wenn ein leichter, verwischbarer Zug eines Urstammvaters physisch und moralisch noch nach ein paar Jahrtausenden in allen seinen Nachkommen gar wohl zu erkennen ist, um wieviel mehr ein Zug des ersten Menschen der Erde in allen seinen Nachkommen, indem seine Seele im Anfange viel empfänglicher und somit notwendig um vieles reizbarer war als die späteren Seelen, denen das Merkmal des Vaters gleich bei der Zeugung im Strome des Lebenssamens eingepägt ward und hernach auf natürlichem Wege

nicht mehr verwischt und gar getilgt werden konnte. Leider verunstaltet solche Narbe die Seele sehr, und Gott hat allzeit alles angewandt, auf daß es irgendeiner Seele aus sich möglich werden könnte, solch eine böse Narbe für alle Zeiten vergehen zu machen; aber es wollte die Sache bis auf jetzt herab eben nicht besonders gut gelingen, und Ich kam nun Selbst darum auf diese Erde, um solch eine alte, häßliche Narbe auszuutilgen.

(Je ursprünglicher eine Seele ist, um so gravierender, um so einprägender sind Eindrücke (Einflüsse) in die Seele, verursacht durch die Eltern: a)Eigenschaften der Eltern (Vererbung) oder satanische Einflüsse bei der Zeugung und während der Schwangerschaft = satanisches Einschleichen in das werdende Kind im Mutterleib.)

[GEJ.02_225,03] Und Ich werde sie auch tilgen; aber das wird geschehen durch die vielen Wunden, die in Mein Fleisch geschlagen werden. Solches aber könnet ihr nun nicht fassen; wenn es aber kommen wird, dann werdet ihr es auch fassen, und der heilige Geist aller Wahrheit wird euch dann darüber in alle Weisheit leiten.

(JESUS sagt, dass er die "alte Erbsünde" durch Seinen Tod am Kreuz tilgen wird. Aber die Menschen haben danach wieder "neue" Sünden begangen, die durch die Erlösung von der Erbsünde nicht getilgt sind.)

GEJ.02_225,04] Ihr aber habet es ja auch gelesen im Moses, wie er da spricht vom Fluche Jehovas über die Erde, und wie es da heißt: ‚Im Schweiß deines Angesichtes sollst du dir fürder dein Brot bereiten!‘ Und dann heißt es auch gleich nach dem Fluche über die Erde: ‚Dornen und Disteln wirst du tragen.‘

[GEJ.02_225,05] Seht, so ihr das materiell verstehen möchtet dem äußeren Wortlaute nach, so hättet ihr auch, das heißt, so die Sache sich ernstlich also materiell verhielte, ein vollstes Recht, Gott einer vollen Unweisheit zu beschuldigen! Aber indem solch eine Diktion (Ausspruch) bloß nur seelisch und eigentlich geistig zu nehmen und zu fassen ist, so fällt so eine Beschuldigung von selbst weg, und der Mensch muß es sich immer selbst zuschreiben, wenn an seinem Wesen etwas verschlimmert wird, so wie er es sich auch selbst zuzuschreiben hat, so in irgendeinem Lande die Ernte manchmal schlechter wird, als sie in der Regel sein müßte; denn bei der Witterung hängt nicht alles von dem Willen Gottes, sondern auch von dem der Menschen ab.

[GEJ.02_225,06] Wenn eine Seele einmal ihrer selbst vollkommen bewußt ist und zum Gebrauche ihrer Vernunft kommt insoweit, daß sie in sich gar wohl die Ordnung Gottes erschauen und erkennen kann, so muß sie dann für fernerhin wegen ihrer Konsolidierung selbsttätig werden, natürlich nach der in ihr bestehenden und erkannten Gottesordnung. Tut sie aber in irgendeinem Punkte das nicht, sondern unterläßt das, oder tut dafür gar etwas Entgegengesetztes, so muß sie sich ja offenbar in dem betreffenden Punkte selbst einen nicht leicht vertilgbaren Schaden zufügen, von dem sie sich dann nimmer frei machen kann von sich selbst heraus, weil alle ihre Tätigkeit dadurch schon mehr oder weniger eine unordentliche wird, aus der offenbar mit der Zeit stets mehr und mehr seelische Beschränktheiten erwachsen müssen als: allerlei Blindheit, Dummheit, Unverstand, schwache Fassungskraft, Furcht, Mutlosigkeit, Traurigkeit, Angst, Verdruß, Zorn, Wut und am Ende gar die Verzweiflung selbst.

[GEJ.02_225,07] Und seht, das eben sind die ‚Dornen‘ und ‚Disteln‘, die das ‚Erdreich‘, das heißt die verkümmerten Intelligenzfähigkeiten der Seele in ihr selbst hervorwachsen lassen werden, gleich den Schmarotzerpflanzen auf den sonst gesunden Ästen der Bäume!

[GEJ.02_225,08] Der ‚Fluch Gottes‘ aber ist nichts denn die der sich selbst verdorben habenden Seele kundgegebene, erleuchtende Einsicht, daß sie sich wirklich wider die Ordnung selbst verdorben hat, und daß sie darum aus höchst eigenem Verschulden fürder ihr Brot im Schweiß ihres Angesichtes wird suchen müssen.

[GEJ.02_225,09] Und der ‚Schweiß des Angesichtes‘ ist eben die schon bekanntgegebene Sorgennarbe der Seele, die sie sich selbst durch Genuß jenes mosaischen Apfels beigebracht hat, was sie auch ganz gut hätte vermeiden können.

(Jesus gibt im folgenden Kapitel 226 weitere wichtige Hinweise hierzu.

Und noch eine kurze Anmerkung zur Vererbung: Das sich Freimachen (Befreien) von "Seelennarben" (Vererbungen) ist schwierig, denn die "Narben" wirken immer störend und die Seele neigt dazu, sich damit intensiv zu befassen. Es besteht die Gefahr, dass sich der Mensch auf seine Narben, das sind Schwächungen, konzentriert (zu oft und intensiv daran denkt) und deshalb nicht frei davon wird.

Um von etwas im Bewusstsein frei zu werden, muss die Aufmerksamkeit des Bewusstseins auf andere Dinge gelenkt (abgelenkt) werden; zum Beispiel: wer das Rauchen aufgeben will, darf nicht an das Rauchen denken. Es gilt der alte Satz der Psychologie: <alle Gedanken wollen Wirklichkeit werden>.)

JESUS gibt hierzu den folgenden Hinweis: ***"[GEJ.02_226,06] Ist das Leben der Seele einmal mit ihrem Geiste verbunden, so wird denn auch nach und nach ihr Leib eine geistigere Richtung annehmen und darum gefühlloser werden für die Eindrücke von seiten der äußeren Materiewelt; denn eine jede Krankheit des Leibes entsteht gewöhnlich aus dem Zerreißen irgendeines Bandes mit der Welt. Kurz, der Leib wird durch die lebenshungrige Seele mit tausend der verschiedenartigsten Bedürfnisse angestopft. Kann er zufolge klimatischer und tausend anderer Verhältnisse wegen nicht zufriedengestellt werden, so muß darum ein und das andere Band abgerissen werden, und der Leib wird darauf bald krank und sehr leidend, und mit ihm auch die Seele, welche am Ende mit ihrem Leibe die gleiche und eigentlich die vorzügliche Schmerzträgerin ist."***

Hier ging es nur darum aufmerksam zu machen, dass die Seele des Menschen auf Erden (in der Inkarnation) sehr viele Neigungen des Herzens hat, die aus sehr unterschiedlichen Quellen kommen:

- a) aus Vererbung,
- b) aus der Seelenbildung durch Evolution in der Natur,
- c) aus satanischen Einflüssen bei der Zeugung des Menschen.

Man sollte das Anliegen der Vererbung nicht beiseite schieben: erkennt man die Tatsache der Vererbung an, kann man Mitmenschen besser verstehen, denn jeder trägt Vererbungen von seinen Eltern und Voreltern in seiner Seele mit sich herum. Auf der Grundlage dieses Verstehens kann man zuvorkommender und liebevoller mit Mitmenschen umgehen.

===== Ende =====